

## GWFA – GLOBAL WATER FRANCHISE AGENCY WASSER FÜR DIE WELT



**Vergaberecht:**

Interview mit Dr. Rainer Gerding  
vom Wirtschaftsrat der CDU e.V.

**Russland:**

Aufbruch in eine neue Zeit

**Kreislaufwirtschaft:**

Südharzer Gipswerke gehören jetzt zu  
REMONDIS

**Menschen:**

Herbert Jahn – Der Feuerlöscher

# inhalt



## INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT VORERST GESTOPPT

Der Wirtschaftsrat der CDU hat sich im Jahr 2008 intensiv mit der Ausgestaltung des Vergaberechts befasst. Wesentlicher strittiger Punkt war die interkommunale Zusammenarbeit. Kurz vor dem Jahreswechsel konnte ein erster Erfolg verbucht werden. **Seite 4**



## RESSOURCENSCHUTZ FÜR DIE ZEIT NACH DER KRISE

Rund um den Globus sind die Märkte auf Talfahrt. Mit dem Konjunkturabschwung knickt auch der Bedarf an Sekundärrohstoffen ein. Die sinkende Nachfrage treibt den Preis – diesmal nach unten. Das Prinzip der Kreislaufwirtschaft darf dennoch nicht aufgegeben werden. **Seite 8**



## WASSER FÜR DIE WELT

Rund 1,2 Milliarden Menschen weltweit leiden unter schlechter Trinkwasserversorgung. Mehr als doppelt so viele leben ohne einen Trinkwasseranschluss. Dieser gravierenden Problematik nimmt sich die Global Water Franchise Agency (GWFA) an. REMONDIS ist eines der insgesamt drei Gründungsmitglieder der GWFA und engagiert sich für eine Verbesserung der weltweiten Wasserversorgung. **Seite 21**

## AKTUELLES

- 4 Punksieg beim Vergaberecht: Eine Chance für Bürger, Kommunen und Unternehmen
- 7 Europa macht Ernst mit Abbau von Bürokratie
- 8 Recycling bleibt oberste Priorität
- 10 Aufbruch in eine neue Zeit
- 12 Klimaschonendes Abfallmanagement
- 14 REMONDIS wächst in Osteuropa gegen den Trend
- 15 Erfolgreicher Wandel: Gliwice avanciert zum Standort mit Vorbildcharakter
- 16 Der Mindestlohn kommt, wo bleibt die Steuergerechtigkeit?
- 17 Die Technik im Überblick

## REMONDIS | WASSERWIRTSCHAFT

- 18 Abwassercontracting für Industriepark AkzoNobel in Rotterdam
- 21 Weltweit „ausgezeichnetes“ Wasser

## REMONDIS | KREISLAUFWIRTSCHAFT

- 24 Gips für Europa
- 26 Die Insellösung
- 28 Die beste Lösung für den Bürger
- 30 Carglass® tauscht aus – REMONDIS verwertet
- 33 Kompetenz in Theorie und Praxis
- 34 Stärken weiter ausbauen
- 35 REMONDIS sorgt für Glanz am australischen Nationalfeiertag
- 36 REMONDIS organisiert Rücknahme der Transportverpackungen für Bauten-Fachfarben
- 36 Norbert Rethmann für Städtepartnerschaft von Selm und Swidnik, Polen
- 37 REMONDIS Poznan veranstaltet Recycling-Fiesta
- 37 WAL-Betrieb baut Wasseraktivitäten in Sachsen-Anhalt aus

## MENSCHEN

- 38 Der Feuerlöscher
- 39 Impressionen

## Impressum

Herausgeber: REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstraße 138, D-44536 Lünen  
 Tel.: +49 2306 106-515, Telefax: +49 2306 106-530, www.remondiss.com, info@remondiss.com  
 Redaktionsleitung: Michael Schneider  
 Gestaltung: www.atelier-14.de Druck: Lonnemann, Selm

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was zunächst als Banken- und Finanzkrise begann, ist nun massiv auf die „Realwirtschaft“ durchgeschlagen. Beinahe jeden Tag liest man von Traditionsunternehmen, die im Zuge der Krise in bedrohliche Schieflage geraten. Nicht wenige suchen die Nähe der Bundesregierung in der Hoffnung auf den rettenden Fallschirm aus Steuermilliarden. Ob und in welchem Umfang derartige Rettungsaktionen auf Kosten der Steuerzahler sinnvoll sind, muss sicherlich im Einzelfall geprüft werden. Sogenannte „systemrelevante“ Branchen und Unternehmen sollen im Ernstfall auch mit deutlich zweistelligen Milliardenbeträgen davor bewahrt werden, einen fatalen Dominoeffekt auszulösen. Die Rechnung dafür wird der Steuerzahler noch jahrzehntelang bezahlen müssen.

Dabei stellt sich die Frage nach der wirtschaftlichen Fairness. Was ist systemrelevant? Gehört zum Erhalt eines funktionierenden Wirtschaftslebens nicht auch zwingend die Wasser- und Kreislaufwirtschaft? Bisher hat kein Unternehmen dieser Branche um rettende Milliarden aus dem Steuersäckel gebeten. Statt aber endlich wenigstens die politischen Rahmenbedingungen für fairen Wettbewerb zu schaffen, hält der Gesetzgeber an den Privilegien für die Kommunalwirtschaft fest. Immer noch müssen die privaten Dienstleistungsunternehmen gegen einen Mehrwertsteuervorteil von 19 Prozent, zugunsten der kommunalen Betriebe ankämpfen. Immerhin hat jetzt nach massiver Intervention durch mittelstandsnahen Wirtschaftsverbände der Bundestag den Passus der interkommunalen Zusammenarbeit aus der Neuauflage des Vergaberechts gestrichen. Der Bundesrat hat diese Änderung bereits bestätigt.

Das kann jedoch nur ein erster Schritt zu mehr Unterstützung der Wasser- und Kreislaufwirtschaft sein. Eine Aussetzung der Mautgebühr für die Fahrzeugflotten der im Entsorgungsbereich tätigen Unternehmen wäre ebenso wünschenswert wie die Rücknahme der Steuererhöhung



Egbert Tölle,  
REMONDIS-Vorstand

auf Biodiesel. Während sich viele Kommunen mit Cross-Border-Leasing-Abenteuern verspekuliert haben und der Preisverfall an den Rohstoffmärkten die eine oder andere Gebührenkalkulation ins Wanken bringt, leistet REMONDIS als Familienunternehmen mit solider Eigenkapitaldecke jetzt und in Zukunft hervorragende Arbeit zu vernünftigen Preisen.

„In der Rezession ist vor dem Aufschwung“, heißt es. Und tatsächlich haben sich die fundamentalen Parameter der globalisierten Marktwirtschaft im Prinzip nicht geändert. 6,4 Milliarden Menschen, schon bald 9 Milliarden müssen versorgt werden. Das Primärrohstoffangebot reicht dafür schon heute nicht mehr aus. So wird es in Zukunft von entscheidender Bedeutung sein, verstärkt Sekundärrohstoffquellen zu nutzen. Das hat man auch in Osteuropa erkannt und sucht in vielen Regionen die Partnerschaft mit REMONDIS für den Umbau von der Abfall- hin zu einer echten Kreislaufwirtschaft nach europäischem Standard. Beispiele hierfür finden sich in der Ukraine oder in Dzerzhinsk in Russland.

Auch im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz können wir es uns nicht leisten, die Aktivitäten der Wasser- und Kreislaufwirtschaft aus kurzfristigen Erwägungen zurückzuführen. Kreislaufwirtschaft ist Umwelt- und Klimaschutz und die unbedingte Voraussetzung für den Erhalt und die Schonung unserer Ressourcen. REMONDIS steht für nachhaltiges Wirtschaften und sieht auch für die Zukunft hervorragende Wachstumsperspektiven. Wir dürfen uns daher mit Fug und Recht als Teil der Lösung betrachten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

  
Ihr Egbert Tölle



Aktuelles

## Punktsieg beim Vergaberecht: Eine Chance für Bürger, Kommunen und Unternehmen

INTERVIEW MIT DR. RAINER GERDING, BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER WIRTSCHAFTSRAT DER CDU E. V.

Der Wirtschaftsrat der CDU hat sich im Jahr 2008 intensiv mit der Ausgestaltung des Vergaberechts befasst. Wesentlicher strittiger Punkt war die sogenannte interkommunale Zusammenarbeit, die das Prinzip des fairen Wettbewerbs zwischen kommunalen und privaten Dienstleistungsanbietern auszuhebeln droht. Kurz vor dem Jahreswechsel konnte ein erster Erfolg verbucht werden.



**REMONDIS aktuell:** Herr Dr. Gerding, ist die geplante Neuregelung der interkommunalen Zusammenarbeit damit endgültig vom Tisch?

**Dr. Gerding:** Dem Wirtschaftsrat ist es ein wesentliches Anliegen, die Privatisierung öffentlicher Leistungen und den fairen Wettbewerb zum Nutzen aller voranzutreiben. Umso wichtiger war es uns, die umstrittene Reformierung des Vergaberechts in Hinblick auf die geplante Auftragsvergabe der Kommunen untereinander (Inhouse-Vergabe) zu stoppen. Wäre die ursprünglich geplante Reform durchgekommen, hätten sich die öffentlichen Auftraggeber wie in einer Trutzburg gegenseitig schützen und dem Wettbewerb entziehen können – mit dramatischen Konsequenzen insbesondere für den Mittelstand und dessen Arbeitsplätze. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise wäre dies ein falsches Signal gewesen. Gleichwohl lässt sich nicht ausschließen, dass die komplexe Vergabeordnung auch zukünftig immer wieder auf der Agenda der politischen Entscheidungsträger steht. Es bleibt daher eine Daueraufgabe, insbesondere die Interessen der mittelständischen Wirtschaft in Zusammenhang mit dem Vergaberecht zu wahren.

**REMONDIS aktuell:** Der Nutzen der von Ihnen erwirkten Änderung des Vergaberechts für mittelständische Betriebe ist im Sinne des fairen Wettbewerbs unbestritten. Würden sich aus Ihrer Sicht auch für die Kommunen Vorteile ergeben?

**Dr. Gerding:** Bereits heute profitieren die Kommunen vom Wettbewerb mit privaten Unternehmern. Die Kommunen haben sich in den letzten Jahren spürbar konsequenter an den Maßstäben von Effizienz, Transparenz und Wirtschaftlichkeit orientiert und ihre eigenen Prozesse entsprechend angepasst. Erhebliche Kosteneinsparungspotenziale sind auf diese Weise gehoben worden. Die kommunalen Haushalte wurden so auf diese Weise stark entlastet. Davon profitiert letztendlich auch der Steuerzahler.

Grundsätzlich verteufeln wir nicht die Betätigung von Kommunen. Aber wir fordern, dass eine wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand nur innerhalb der vorhandenen gesetzlichen Grenzen erfolgen darf. Darüber hinaus müssen die gleichen Voraussetzungen gelten wie für Privatunternehmen. Die Kommunen sollen sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und nicht Leistungen übernehmen, die ein Privater genauso gut oder sogar besser erledigen könnte. Der Bürger hat ein Anrecht auf die beste Leistung zum günstigsten Preis. Umso wichtiger ist ein transparenter und fairer Wettbewerb zwischen privaten und kommunalen Unternehmen.



**„Der Bürger hat ein Anrecht auf die beste Leistung zum günstigsten Preis. Umso wichtiger ist ein transparenter und fairer Wettbewerb zwischen privaten und kommunalen Unternehmen.“** Dr. Rainer Gerding, Bundesgeschäftsführer Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Darüber hinaus gibt es erfolgreiche Beispiele, bei denen Kommunen und Privatwirtschaft gemeinsame Wege beschreiten. Ich denke nur an Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPP) oder anderweitige Kooperationsformen – dort verbirgt sich noch viel ungenutztes Potenzial. Eine Kommune, die dieses Thema offen angeht, stärkt nicht nur den heimischen Mittelstand, sondern stellt sich auch zukunftsorientiert auf. Bürger und Steuerzahler werden es danken.

**REMONDIS aktuell:** Rund zehn Prozent der Kommunen in Deutschland wollen die an private Unternehmen übertragenen Aufgaben wieder in öffentliche Hände zurückführen. Etwa 100 Kommunen haben bereits ihre Müllabfuhr rekommunalisiert. Ist Ihre Arbeit in Zeiten der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen lauter werdenden Rufe nach mehr Staat schwieriger geworden?

**Dr. Gerding:** Insbesondere in jüngster Zeit wird die Rückverstaatlichung zuvor privatisierter Leistung mit größerer Zielstrebigkeit betrieben. Auch gegen ÖPP-Modelle wird medial spürbar zu Felde gezogen. Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise macht es uns derzeit nicht leichter. Gerade jetzt ist es deshalb unsere Aufgabe, hitzigen Aktionismus zu verhindern und das Vertrauen in die Soziale Marktwirtschaft wiederherzustellen. Es ist unsere besondere Überzeugungskraft gefragt. Und Fakt ist: Die Krise wurde →

→ von einigen wenigen ins Rollen gebracht. Der Mittelstand in Deutschland erweist sich dagegen gerade in dieser Zeit einmal mehr als die wesentliche Säule unserer Wirtschaft.

**REMONDIS aktuell:** Den Unternehmen weht der Wind auch an anderen Stellen entgegen. Das Mehrwertsteuerprivileg der Kommunen ist ein weiteres Beispiel dafür. Wie sehen Sie die Chancen, auch in diesem Punkt in Zukunft Änderungen zu erwirken?

#### Hintergrund

Der Wirtschaftsrat der CDU e.V. ist ein bundesweit organisierter unternehmerischer Berufsverband mit derzeit rund 11.000 Mitgliedern, der 1963 gegründet wurde. Er bietet seinen Mitgliedern eine Plattform zur Mitgestaltung der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft Ludwig Erhards. Der Wirtschaftsrat vertritt Interessen der unternehmerischen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Die Organisation finanziert sich ausschließlich durch die Beiträge ihrer Mitglieder.

**Dr. Gerding:** Die öffentliche Hand hat heute zahlreiche Möglichkeiten, sich gegenüber der Privatwirtschaft Vorteile zu verschaffen. Steuervorteile, die Möglichkeit zur Quersubventionierung, Auftragsvergaben ohne Ausschreibungen und günstige Refinanzierungsquellen führen zu einem Wettbewerb mit ungleichen Startbedingungen. Gleichwohl ist es keine Lösung, sich laufend gegenseitig an den Pranger zu stellen. Nur wenn beide Seiten sich zugunsten eines fairen Wettbewerbs und der besten Leistung für den Bürger aufeinander zu bewegen, wird sich eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung erzielen lassen.

**REMONDIS aktuell:** Durch die steuerlichen Privilegien der Kommunen gehen dem Staat jährlich mehrere Milliarden Umsatzsteuer verloren, die private Unternehmen ordnungsgemäß zahlen würden. Alleine für eine Stadt wie Berlin beläuft sich demnach der Steuerausfall durch die kommunale Erfassung gemischter Siedlungsabfälle auf geschätzte 12,9 Millionen Euro. Hinzu kommen die Mindereinnahmen durch fehlende Körperschafts- und Gewerbesteuer. Die Bürgerinnen und Bürger müssen diese Steuerausfälle an anderer Stelle kompensieren. Wäre es in Zeiten teurer Konjunkturpakete nicht gerade sinnvoll, solche Dienstleistungen an privatwirtschaftliche Unternehmen zu vergeben?

**Dr. Gerding:** Ein Großteil der Mittel aus den staatlichen Konjunkturprogrammen geht bewusst unmittelbar an die Kommunen, die ihrerseits als Auftraggeber vor allem an den Mittelstand tätig werden sollen. Gleichwohl dürfen wir nicht übersehen: Die Konjunkturpakete wirken nur kurzfristig. Die Absicht der Bundesregierung sind schnelle und möglichst wirkungsvolle Instrumente, um

den Konjunkturmotor am Laufen zu halten und Arbeitsplätze zu sichern. In Bezug auf die Vergabeordnung hat man daher die Schwellenwerte zur freihändigen Vergabe von Aufträgen angehoben, um die Investitionen zügig auf den Weg zu bringen. Dagegen ist es wichtig, die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips und die Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen langfristig zu verankern. Neben fairen Wettbewerbsbedingungen braucht der Mittelstand auch Planungssicherheit.

**REMONDIS aktuell:** Viele Städte setzen seit Jahren erfolgreich auf eine Kooperation im Rahmen von Öffentlich-Privaten Partnerschaften, sogenannten ÖPPs. Städte wie Essen, Oberhausen, Köln und Frankfurt konnten damit entscheidend zur Haushaltskonsolidierung beitragen. Liegt darin nicht die ideale Lösung des Dilemmas?

**Dr. Gerding:** Der Wirtschaftsrat begrüßt ausdrücklich Kooperationen zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft, beispielsweise in Form von ÖPPs. Umso schlimmer ist es, dass dagegen spürbar zu Felde gezogen wird. Dahinter stehen häufig politische und ideologische Motive – Effizienz, Wirtschaftlichkeit und die zuverlässige Versorgung der Bürger sollten stattdessen im Vordergrund stehen. Viel zu häufig wird noch immer unter ÖPP lediglich eine alternative Form der Finanzierung verstanden. Dabei sind es gerade die über die Laufzeit generierten Effizienzgewinne, die Risikoverteilung sowie Terminalsicherheit und die Steigerung langfristiger Servicequalität, die den wahren Wert von ÖPPs darstellen.

**REMONDIS aktuell:** Wo werden wir nach der kommenden Bundestagswahl aus Ihrer Sicht in Sachen Vergaberecht und Mehrwertsteuerprivileg stehen?

**Dr. Gerding:** Dies hängt ganz davon ab, wie sich die Bürger an der Wahlurne entscheiden. Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze in unserem Land werden am ehesten gesichert, wenn wir den Interbankenmarkt schnell wieder in Gang bringen und die Vertrauenskrise überwinden. Damit einher gehen ein starker Mittelstand und eine gesunde Wirtschaft. Letztendlich wird der Wähler entscheiden, ob er der bewährten Sozialen Marktwirtschaft vertraut und das Abrutschen in die Staatswirtschaft verhindert wird. Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir die bürgerlichen Kräfte in unserem Land unterstützen.

**REMONDIS aktuell:** Herr Dr. Gerding, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

# Europa macht Ernst mit Abbau von Bürokratie

VON DR. CHRISTOPH KONRAD, MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTES



Die Europäische Union hat vor dem Hintergrund der über die Jahre fortschreitenden politischen Integration ihrer Mitgliedstaaten durch Verordnungen und Richtlinien einen komplexen rechtlichen Rahmen in zahlreichen Politikbereichen geschaffen. Teilweise sind diese europäischen Regelungen sehr komplex, häufig kompliziert und kostenintensiv und werden sogar noch durch zusätzliche nationale Vorgaben verschärft. Dadurch sind Unternehmen mit enormen bürokratischen Herausforderungen konfrontiert, sei es etwa bei der Genehmigung von Maschinen, bei der Bewerbung um EU-Fördermittel oder bei der Teilnahme an Ausschreibungen für öffentliche Aufträge. Die EU-Kommission hat dieses Problem erkannt und im Rahmen ihrer Mittelstandspolitik Maßnahmen zum Bürokratieabbau eingeleitet, an denen auch die hochrangige Arbeitsgruppe unter der Leitung von Edmund Stoiber mitwirkt.

Die sich rasant wandelnde globale Entwicklung erfordert eine flexible, dynamische und transparente Gesetzgebung, die Unternehmen keine unnötigen Belastungen bringt, so die Grundidee. Umgesetzt wird sie mit dem Konzept der „Besseren Rechtsetzung“ der EU-Kommission, durch die mittels Streichungen und/oder Vereinfachungen bestehender Regelungen bis 2012 25 Prozent der bürokratischen Belastungen für Unternehmen und Bürger abgebaut werden sollen. Dies ist in der aktuellen Situation ein wichtiger Teil der Antwort der EU auf die schwere Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die Zwischenbilanz der bisherigen EU-Aktionen zum Bürokratieabbau ist sehr positiv. Seit 2005 wurden rund 1.300 Vorschriften überprüft und entweder abgeschafft oder durch knappere Regelungen ersetzt; wo immer möglich wurden auch mehrere Regeln zu einer Gesetzesvorlage gebündelt. Dies entspricht einem Abbau von ca. 10 Prozent des gesamten Rechtsbestandes der EU, und man geht dadurch von Ersparnissen von rund 30 Milliarden Euro für Unternehmen, Bürger und staatliche Stellen aus. Es geht dabei vor allem um die Abschaffung oder Vereinfachung

von Berichts- und Informationspflichten z. B. im Gesellschaftsrecht, bei der Notifizierung von staatlichen Beihilfen, im Steuerrecht, bei der Unternehmensstatistik, in der Landwirtschaft und im Verkehr. Kleine und mittlere Unternehmen sollen wo immer möglich von diesen Pflichten ausgenommen werden. Allein die unlängst erzielte Einigung der EU-Staaten über ermäßigte Mehrwertsteuersätze auf bestimmte Dienstleistungen können laut EU-Angaben bis zu 8 Milliarden Euro Ersparnis bringen. Neben der Straffung des bereits bestehenden Rechtsbestandes liegt ein weiterer Schwerpunkt der Entbürokratisierungsoffensive der EU im systematischen Gebrauch von „Folgenabschätzungen“ im Vorfeld europäischer Gesetze. Mit gezielten öffentlichen Konsultationen aller Betroffenen sollen Gesetze von vornherein effektiv und möglichst einfach konzipiert werden.

**„Die sich rasant wandelnde globale Entwicklung erfordert eine flexible, dynamische und transparente Gesetzgebung. Dies gilt insbesondere auch für das Vergaberecht, das einen fairen Wettbewerb aller Marktteilnehmer gewährleisten muss.“** Dr. Christoph Konrad, Mitglied des Europäischen Parlamentes

Voraussetzung für einen weiteren Erfolg beim Bürokratieabbau in Europa ist zum einen, dass der EU-Gesetzgeber – also das EU-Parlament und die Mitgliedstaaten im Rat der EU – die entsprechenden Kommissionsvorschläge weiterhin zügig prüft und auch verabschiedet. Zum zweiten ist von zentraler Bedeutung, dass auch auf nationaler Ebene der Bürokratieabbau konsequent vorangetrieben wird, denn ein Großteil der Verwaltungslasten geht nach wie vor auf einzelstaatliche Rechtsvorschriften zurück. Nur eine enge Kooperation zwischen europäischen und nationalen Stellen kann letztlich effektive Entlastung für Unternehmen in Europa bringen, damit diese auch weiterhin im internationalen Wettbewerb bestehen können. Ich setze mich in diesem Sinne dafür ein, unseren Unternehmen mehr Handlungsfreiheit zurückzugeben.

Dr. Christoph Konrad ist seit 1994 Mitglied des Europäischen Parlamentes und im Ausschuss für Wirtschaft und Währung.

# Recycling bleibt oberste Priorität

WIRTSCHAFTSFLAUTE KANN KREISLAUFWIRTSCHAFT NICHT AUSBREMSEN

Rund um den Globus sind die Märkte auf Talfahrt. Mit dem Konjunkturabschwung knickt auch der Bedarf an Sekundärrohstoffen ein. In allen Teilen der Welt werden weniger Wertstoffe abgenommen und fest geordnete Chargen manchmal sogar zurückgeschickt. Die sinkende Nachfrage treibt den Preis – diesmal nach unten. Kreislaufwirtschaft, so scheint es, lohnt nicht mehr. Erwächst aus der Finanzkrise nun auch eine Recyclingkrise?



Sekundärrohstoffe wie Altpapier unterliegen den gleichen Preisschwankungen wie andere Produkte auch. Das Prinzip der Kreislaufwirtschaft darf deshalb nicht in Frage gestellt werden.



Der Blick auf die internationale Wirtschaftslage ist ernüchternd. Produktionsrückgänge und Umsatzeinbrüche bestimmen das Bild. Vom negativen Umfeld wird auch die Recyclingbranche beeinflusst: In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres ging die Nachfrage nach Sekundärrohstoffen stark zurück. Die Preise folgten. Im November wurden für eine Tonne gemischtes Altpapier der Sorte 1.02 knapp 5 Euro gezahlt – unter günstigen Voraussetzungen. Wenige Monate zuvor war dieses Papier noch rund 100 Euro wert.

Wer sich in guten Zeiten auf die Schnelle ein lukratives Stück aus dem Recycling-Kuchen herauszuschneiden wollte, mag jetzt das Nachsehen haben. Dies ändert aber nichts daran, dass die Kreislaufwirtschaft unter allen Umständen weiter vorangebracht werden muss – unabhängig vom konjunkturellen Auf und Ab. Schließlich ist Recycling keine Tagesaufgabe, sondern eine langfristige Mission. Und was zählt, sind nicht allein wirtschaftliche Überlegungen, sondern vor allem übergeordnete Aspekte der Nachhaltigkeit und der Verantwortung für die Zukunft.

#### **Versorgungssicherheit und Klimaschutz als wesentliche Aufgaben**

Fakt ist: Die Reserven an primären Rohstoffen sind endlich und immer mehr Nationen greifen auf diese Vorkommen zu. Fährt die Produktion der Weltwirtschaft auf Sparflamme, wird die Reichweite der natürlichen Ressourcen nur wenig gestreckt. Alternativen sind nach wie vor unerlässlich. Als Ersatzprodukt für Bodenschätze müssen Recyclingmaterialien somit weiterhin zur Verfügung stehen.

Auch die drängende CO<sub>2</sub>-Problematik wird sich dauerhaft nur mit Unterstützung des Recyclings lösen lassen. Schließlich reduziert die energetische oder stoffliche Nutzung den

#### **Schwankungen keine Besonderheit**

Markante Marktveränderungen sind im Recycling nicht ungewöhnlich, denn die Branche ist abhängig von vielerlei Einflussfaktoren. Neben gesetzlichen Vorgaben wirken sich vor allem Einzelkonjunkturen der Abnehmerzweige aus. Auch die Preisentwicklung der Primärrohstoffe ist von Bedeutung – besonders bei Kunststoffen, deren Erlöse in hohem Maße an die Rohölpreise gekoppelt sind.



In der Produktion sind Sekundärrohstoffe unverzichtbar. Langfristig wird der Bedarf weiter steigen.

Verbrauch an fossilen Energieträgern und damit auch den Ausstoß an Treibgasen. Allein in der Papierindustrie kann der Energiebedarf durch den Einsatz von Sekundärmaterial um rund 50 Prozent verringert werden.

#### **Ökonomische Rahmenbedingungen verbessern**

Nicht zuletzt erfordern auch wirtschaftliche Aspekte den Ausbau des Recyclings. Für Unternehmen kommt es in diesen Zeiten mehr denn je darauf an, Sparpotenziale zu erschließen. Die Energiekosten bilden in diesem Zusammenhang einen bedeutenden Faktor. So wirkt es sich zwar positiv aus, wenn die Primärenergieträger zwischenzeitlich billiger zu haben sind, doch der günstigere Einkauf muss nicht von Dauer sein. Besser ist es, die Abhängigkeit von Öl- oder Gasimporten dauerhaft zu mindern – ein Ziel, das sich über die Nutzung von Sekundärrohstoffen zuverlässig erreichen lässt.

#### **Langfristige Perspektiven unverändert**

Wann der Markt für Wertstoffe wieder Fahrt aufnimmt, ist noch ungewiss. Doch zwischen abwärts und aufwärts liegt oftmals nur ein kleiner Schritt. Der Branchendienst EUWID meldet, dass die Preise für PE-Folienabfall zu Jahresbeginn zulegten, was vorrangig auf die gestiegene Nachfrage aus China zurückgeführt wird. Auch beim Altpapier nimmt das Schwellenland wieder größere Mengen ab. Ob der schwache Aufwärtstrend schon jetzt an Kraft gewinnt, muss sich zeigen. Doch so viel ist sicher: Nach dem Aufschwung ist vor dem Aufschwung. Der durch die Wirtschaftsflaute bedingte Rückgang wird nicht von Dauer sein.

Elementare Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nur lösen, wenn es gelingt, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft über Recycling weiter voranzubringen.

Recycling ist eine dauerhafte Aufgabe. Wer wie REMONDIS über ein solides Fundament verfügt, kann die Marktschwäche für Wachstum nutzen.

Osteuropa

# Aufbruch in eine neue Zeit

REMONDIS FORCIERT DEN AUFBAU DER KREISLAUFWIRTSCHAFT IN OSTEUROPA

In den östlichen Ländern Europas hat sich in den letzten Jahren einiges getan – auch in der Entsorgung. Das Thema Umweltschutz nimmt sowohl in der Politik als auch bei den Bürgern einen immer höheren Stellenwert ein. Ziel ist, den westlichen Standards näher zu kommen. REMONDIS spielt dabei oftmals eine entscheidende Rolle.

## Dzershinsk schafft Einstieg in die Kreislaufwirtschaft



REMONDIS aktuell sprach mit Alexander Krjuchkov, Vizegouverneur der Region Nischnij Nowgorod über die neue Zusammenarbeit mit REMONDIS in Dzershinsk.

**REMONDIS aktuell:** Herr Krjuchkov, wie bewerten Sie die neue Partnerschaft mit REMONDIS in Dzershinsk?

langfristig rentable und schonende Nutzung der natürlichen Ressourcen zu gewährleisten.

■ Dzershinsk  
■ Moskau

**Alexander Krjuchkov:** Im Bereich der Kreislaufwirtschaft hält REMONDIS die führende Position in Deutschland. Das Unternehmen ist der größte private Dienstleister für alle Fragen der Wasserwirtschaft und der Abfallverwertung. REMONDIS verfügt über hochspezialisiertes Wissen über den Aufbau einer komplexen Systemlogistik, innovativer Verwertungstechnologien und im Bereich der effizienten Vermarktung von Sekundärrohstoffen.

**REMONDIS aktuell:** Gab es Bedenken in Bezug auf die Partnerschaft mit einem deutschen Unternehmen?

**Alexander Krjuchkov:** Im Gegenteil, die Zusammenarbeit mit einem der weltweit größten Unternehmen der Kreislaufwirtschaft ist über jeden Zweifel erhaben. Wir sind überzeugt, dass die Aktivitäten von REMONDIS in Dzershinsk erheblich zur Verbesserung der Umweltqualität in der Stadt beitragen werden und sich in Zukunft auch auf weitere Gebiete der Region Nischnij Nowgorod ausdehnen lassen. Wir betrachten heute die Zusammenarbeit als wichtig, weil

Dabei ist es für uns ganz wesentlich, dass eines der Hauptziele von REMONDIS die optimale Schließung von Stoffkreisläufen einschließlich der Wasserwirtschaft ist, um eine

**Dzershinsk, Russland:**  
• Region (Oblast): Nischnij Nowgorod  
• Einwohner: 250.000  
• Fläche: 426 km<sup>2</sup>

Zunehmender Wohlstand, wachsender Konsum, höhere Produktion – im Osten geht es bergauf. Aus ökonomischer Sicht ist die Entwicklung ein Fortschritt. Doch es gibt auch eine Kehrseite: Der wirtschaftliche Aufschwung bringt größere und anders zusammengesetzte Abfallmengen mit sich. Gleichzeitig wächst der Bedarf an Rohstoffen. Das sorgt für neue Sichtweisen. Bisher waren Klima- und Ressourcenschutz von untergeordneter Bedeutung. Mittlerweile jedoch rücken sie immer stärker in den Fokus.

Beispiel Russland: Umfragen zufolge gehört die Umweltverschmutzung hier für die Bürger zu den drei wichtigsten Themen. Man ist sich einig – es besteht Handlungsbedarf. Charakteristisch ist Dzershinsk. In Zeiten der Sowjetunion entwickelte sich die Stadt zu einem der größten Chemieindustrie-Standorte des Landes. Gravierende ökologische Probleme waren die Folge. Noch 2007 zählte Dzershinsk zu den Orten mit der größten Umweltbelastung weltweit. Inzwischen macht sich die Stadt auf, ihre Situation nachhaltig zu verbessern.

### Mit großen Schritten in die Zukunft

Um rasche Erfolge zu erzielen, wurde ein Public Private Partnership initiiert, die REMONDIS Dzershinsk. Damit kann die Schaffung neuer Infrastrukturen beginnen. Im Mittelpunkt steht zunächst der Siedlungsabfall. So investierte das Unternehmen umgehend in zeitgemäße Sammelfahrzeuge und Behälter. Um Stoffkreisläufe schließen zu können,



Die neue Fahrzeugflotte von REMONDIS in Dzershinsk ist einsatzbereit.

wurde die getrennte Erfassung von Glas, Altpapier und Kunststoff eingeführt. Dafür platzierte REMONDIS Dzershinsk im Stadtgebiet über 1.300 Sammelcontainer.

Schon im kommenden Sommer läuft die Abholung von Sperrmüll an. Darüber hinaus werden eine Umschlagstation sowie eine Sortieranlage eingerichtet. Geplant ist, die Aktivitäten auf angrenzende Städte und Gemeinden auszuweiten. Zudem soll der Service für Gewerbe- und Industriekunden verbessert werden. So können die Abfälle in Dzershinsk neue Wege gehen. Wege, die der modernen Kreislaufwirtschaft entsprechen.

In Dzershinsk fallen pro Jahr etwa 100.000 Tonnen Siedlungsabfall an. Die Quote für stoffliche oder thermische Verwertung liegt in Russland bei 3 bis 4 Prozent.

wir von der Professionalität und Erfahrung im Bereich der Abfallwirtschaft profitieren können. Sie ermöglicht uns überhaupt erst, eine leistungsfähige Infrastruktur für die Abfallerfassung und das Recycling zu erschaffen. Es gibt aber noch einen weiteren Aspekt. Die Zusammenarbeit mit REMONDIS bringt eine große Signalwirkung für die Region Nischnij Nowgorod als attraktiven Investitionsstandort.

**REMONDIS aktuell:** Welche Vorteile erwarten Sie von der getrennten Abfallsammlung?

**Alexander Krjuchkov:** Wir fangen mit der haushaltsnahen Erfassung von Abfällen in Dzershinsk an. Ziel ist es, die Sekundärrohstoffe aus dem getrennt sortierten Abfall zu gewinnen und wieder in den Produktionskreislauf zurückzuführen. Auf diesem Weg können wir die verbleibende Abfallmenge reduzieren, indem wir den Abfall als Sekundärrohstoffquelle nutzen und gleichzeitig unsere Deponien entlasten.



Alexander Krjuchkov, Vizegouverneur der Region Nischnij Nowgorod setzt auf den Einstieg in die Kreislaufwirtschaft.

**REMONDIS aktuell:** Wie sieht die weitere Zusammenarbeit mit REMONDIS aus?

**Alexander Krjuchkov:** Der nächste Schritt, den wir mit REMONDIS Dzershinsk planen, ist die Errichtung von Sortieranlagen für Haushaltsabfälle.

**REMONDIS aktuell:** Herr Krjuchkov, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Umwelt- und Klimaschutz

# Klimaschonendes Abfallmanagement

POLEN KANN BEI CO<sub>2</sub>-REDUZIERUNG ZEICHEN SETZEN

Mit Blick auf den Klimaschutz will die Europäische Union den Ausstoß an Treibgasen drastisch reduzieren. Ihre ehrgeizigen Ziele lassen sich jedoch nur erreichen, wenn alle Länder der Gemeinschaft mitziehen. Ein wesentlicher Stellhebel ist dabei die Entsorgung, denn Erfahrungen in allen EU-Staaten zeigen, dass verantwortungsvolle Abfallwirtschaft Klimabelastungen nachhaltig drosselt.



Besonders große Potenziale für das Eindämmen von CO<sub>2</sub>-Emissionen gibt es in den neuen östlichen Mitgliedsländern. Sie zählen noch zu den „Landfilling“-Staaten, in denen der überwiegende Teil des Abfalls ungeordnet auf Deponien landet. Dass hier vieles möglich ist, zeigt das Beispiel Polen.

von Verkaufsverpackungen spezialisierte duale System von REMONDIS. Die 2001 gegründete Gesellschaft bewegt im neuen Mitgliedsland inzwischen eine Jahresmenge von rund 120.000 Tonnen.

**REMONDIS leistet in Polen seit Anfang der 1990er Jahre einen erheblichen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen sowie für den Klimaschutz.**

Eine aktuelle Studie der Prognos AG hat untersucht, welchen Beitrag die Abfallwirtschaft der neu hinzugekommenen osteuropäischen EU-Staaten zur CO<sub>2</sub>-Verringerung leisten kann. Sie nimmt den Status von 2004 als Basis und blickt voraus bis 2020. Für Polen besteht demnach in diesem Zeitraum ein zusätzliches CO<sub>2</sub>-Einsparungspotenzial von bis zu 18 Megatonnen. Allein durch stoffliche und energetische Verwertung lassen sich CO<sub>2</sub>-Äquivalente in der Größenordnung von bis zu sieben Megatonnen vermeiden.

Zusammengenommen führte EKO-PUNKT in den vergangenen Jahren bereits immense Mengen an Wertstoffen in den polnischen Wirtschaftskreislauf zurück. Dies leistete nicht nur einen erheblichen Beitrag zur Ressourcenschonung, sondern trug auch wesentlich zum Klimaschutz bei: Für die aus dem dualen System stammenden Stoffströme der EU-15-Länder wurden 2005 vom deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit CO<sub>2</sub>-Äquivalente berechnet. Legt man diese Werte zugrunde, so sparte REMONDIS von 2002 bis 2007 in Polen allein mit Verpackungen mehr als 100.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente ein.

## Einsparungen im dualen System

REMONDIS leistet in Polen seit Anfang der 1990er Jahre einen erheblichen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen sowie für den Klimaschutz. Ein wesentlicher Pfeiler ist EKO-PUNKT, das auf Sammlung und Sortierung

**Klimaschonendes Recycling von Elektrogeräten**  
Über den Verpackungsbereich hinaus ist REMONDIS in Polen auf vielen anderen Feldern engagiert. Beispielsweise zählt das Elektroaltgeräte-Rückbauzentrum in Łódź zu den





modernsten Anlagen dieser Art in Europa. Pro Jahr werden hier rund 100.000 Tonnen Altgeräte recycelt. Dabei geht es nicht nur um Rückgewinnung, sondern ebenso um das Entfrachten von Schadstoffen. Mit an erster Stelle steht hier das auch heute noch in Kältemitteln von Kühlgeräten enthaltene FCKW. Als eines der schlimmsten Treibhausgase überhaupt schädigt es die Ozonschicht zehntausendmal stärker als Kohlendioxid.

#### Abkehr von der Deponie

Kein Zweifel: In Bezug auf die Kreislaufwirtschaft ist Polen gut vorangekommen. Es bleibt aber noch viel zu tun. Dies gilt vor allem für die Deponierung. Derzeit landet in Polen der Großteil der Abfälle nach wie vor auf Deponien – vielfach ungeordnet. Die unprofessionelle Ablagerung ist in hohem Maße klimaschädigend, denn das entstehende Methangas verstärkt den Treibhauseffekt 21-mal mehr als dieselbe Menge CO<sub>2</sub>. Durch Behandlung und geordnete Ablagerung von Siedlungsabfällen lassen sich laut Prognose-Studie in Polen zusätzliche 7,5 bis 10,8 Megatonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente einsparen.



#### Neue Wege im Energiemix

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die energetische Nutzung von Abfällen. Bislang gewinnt Polen 95 Prozent seiner Energie aus Kohle, einem Primärenergieträger, der mit hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen verknüpft ist. Als entlastende Alternative bieten sich Biomasse- und Müllheizkraftwerke anstelle der Deponierung an, die ihren positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Auch auf diesem Gebiet steht REMONDIS mit Erfahrung, Know-how und finanziellen Mitteln bereit, um die polnischen Partner beim Aufbau entsprechender Infrastrukturen zu unterstützen.

Schon 1992 wurde das erste polnische Public-Private-Partnership (PPP)-Projekt in der Stadt Poznan realisiert.

#### Gliwice, Polen

- Region: Schlesien
- Einwohner: 300.000 (Stadt und Umland)
- Fläche: 134,2 km<sup>2</sup>

#### REMONDIS Standort:

- 58 Fahrzeuge
- 14.000 Behälter
- 1 Sortieranlage

# REMONDIS wächst in Osteuropa gegen den Trend

REMONDIS wächst in Osteuropa trotz aktuell schwieriger Marktlage gegen den Trend und arbeitet konsequent an der Einführung der getrennten Abfallsammlung. Die Marktpräsenz in Russland und der Ukraine wird weiter ausgebaut. REMONDIS aktuell sprach über die Expansionsstrategie in Osteuropa mit Hendrik Vonnegut, Mitglied der Geschäftsleitung der REMONDIS International GmbH, und Ansgar Frieling, Generaldirektor REMONDIS Ukraine, die für die Aktivitäten in Russland und der Ukraine verantwortlich zeichnen.



Hendrik Vonnegut, Mitglied der Geschäftsleitung REMONDIS International

**REMONDIS aktuell:** Herr Vonnegut, die Aktivitäten von REMONDIS im osteuropäischen Raum wachsen stetig, welche Unterschiede sehen Sie zwischen dem osteuropäischen und dem deutschen Markt?

**Hendrik Vonnegut:** In Osteuropa existiert noch keine getrennte Abfallerfassung. Die Abfälle werden zu 95 Prozent auf Deponien entsorgt, Wertstoffe bleiben ungenutzt. Nur etwa 2 Prozent der Abfälle werden recycelt. Das soll sich mit Einführung der getrennten Abfallsammlung ändern.

**REMONDIS aktuell:** Wie schätzen Sie die Perspektiven für REMONDIS auf dem osteuropäischen Markt ein?

**Hendrik Vonnegut:** Unser Ziel ist eindeutig die Reformierung der Wasser- und Kreislaufwirtschaft auf dem osteuropäischen Markt. Wir sind bestrebt, Osteuropa an den europäischen Standard heranzuführen. Weitere PPP-Projekte werden bereits angestrebt.

**REMONDIS aktuell:** Welchen Stellenwert haben die Aktivitäten in Russland und der Ukraine für die Gesamtstrategie von REMONDIS?

**Hendrik Vonnegut:** Die Ausdehnung unserer Geschäftsaktivitäten in Russland ist ein wesentlicher Teil unserer Osteuropa-Strategie. Unser Engagement ist langfristig angelegt.

**REMONDIS aktuell:** Herr Frieling, welche Probleme ergeben sich bei der Einführung kreislaufwirtschaftlicher Strukturen in der Ukraine?

**Ansgar Frieling:** Eine große Herausforderung für uns stellt die fehlende Sensibilität für die umweltgerechte Abfallentsorgung dar. Unser Bestreben ist es daher, die Bevölkerung auf die enorme ökologische Relevanz dieser Thematik aufmerksam zu machen und ihr Vertrauen in unsere Leistungen zu gewinnen.

**REMONDIS aktuell:** Inwiefern spürt man die Wirtschaftskrise auf den jeweiligen Märkten?

**Ansgar Frieling:** Die globale Wirtschaftskrise wirkt sich in den Ländern Osteuropas besonders stark aus, in denen die Infrastruktur noch nicht auf westeuropäischem Standard ist. Hinzu kommt, dass es aktuell schwierig ist, die gewonnenen Wertstoffe auf dem Weltmarkt abzusetzen.

**REMONDIS aktuell:** Wie schätzen Sie beide die mittelfristige Entwicklung des russischen und des ukrainischen Marktes ein?

**Hendrik Vonnegut:** Beide Länder öffnen sich zunehmend den westlichen Standards. Daher sind wir sehr optimistisch, dass wir die weitere Umsetzung unserer Osteuropa-Strategie erfolgreich verfolgen können.

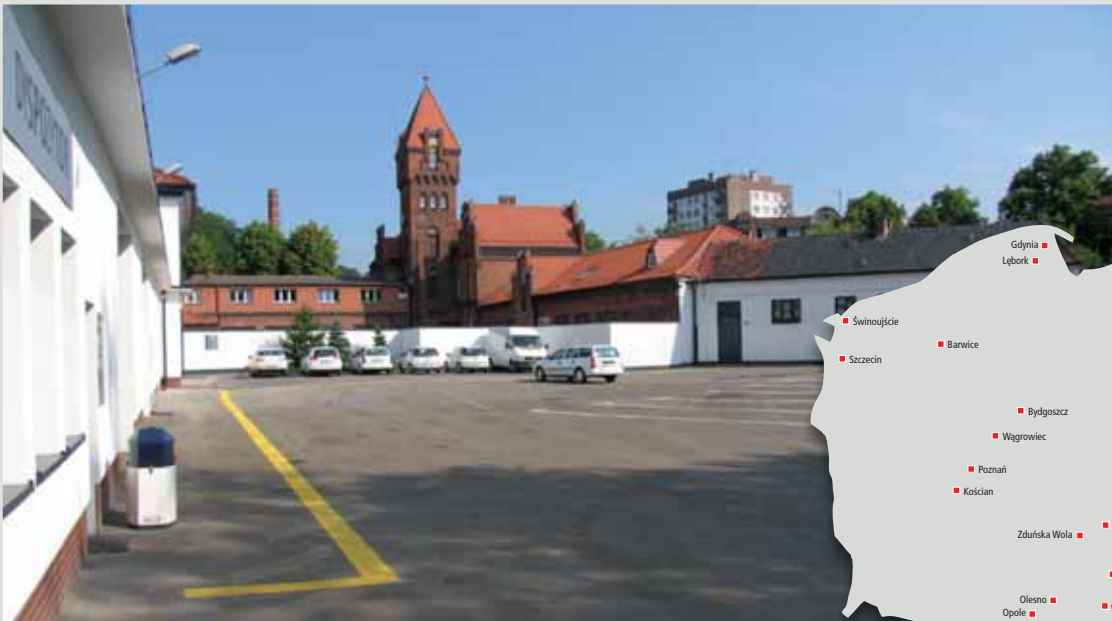
**Ansgar Frieling:** Insbesondere die Ukraine wird sich in naher Zukunft den europäischen Umweltvorschriften annähern müssen, um geeignete Bedingungen für einen EU-Beitritt zu schaffen.

„Wir wollen das Bewusstsein für moderne Wasser- und Kreislaufwirtschaft in Osteuropa stärken, um eine Reformierung in der Abfall- und Abwasserentsorgung herbeizuführen.“ Hendrik Vonnegut, Mitglied der Geschäftsleitung der REMONDIS International GmbH

# Erfolgreicher Wandel: Gliwice avanciert zum Standort mit Vorbildcharakter

SCHNELLE FORTSCHRITTE BRACHTEN DIE ABFALLWIRTSCHAFT IN GLIWICE AUF EINEN NEUEN LEVEL

Schon seit 2002 kooperieren REMONDIS und die polnische Großstadt Gliwice im Rahmen eines Public Private Partnership. Durch gezielte Investitionen und konsequente Fortentwicklung wurden nicht nur der Umweltschutz und die kommunale Daseinsvorsorge auf eine neue Ebene gebracht hat.



In ganz Polen hat REMONDIS Standorte errichtet oder modernisiert. Das jüngste Beispiel ist Gliwice.



Als die gemeinsame Gesellschaft die Arbeit aufnahm, war es höchste Zeit zu handeln. Um die Situation für die rund 300.000 Bürger in Gliwice und Umgebung schnellstmöglich zu verbessern, initiierte REMONDIS umfangreiche Sofortmaßnahmen. Im Mittelpunkt standen zwei Ziele: Durch Rückgewinnung von Wertstoffen musste die Kreislaufwirtschaft vorangebracht werden. Parallel galt es, die deponierten Abfallmengen zu minimieren.

## Leistungsfähigkeit nachhaltig gesteigert

Zügig wurde der Fuhrpark erweitert und dem Stand der Technik angepasst. Parallel wurde das Leistungsspektrum professionalisiert und erweitert. Heute sind in dem schle-

### Symbol für den Fortschritt

Der Standort des kommunalen Entsorgungsbetriebs befand sich in miserablen Zustand. Heute präsentiert er sich von Grund auf renoviert und neu ausgestattet. Das erhöht das Leistungsniveau und schafft bessere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter.

sischen Ballungsgebiet 58 Fahrzeuge für Abfallsammlung und Straßenreinigung im Einsatz. Rund 14.000 Behälter sichern die Erfassung und Sammlung verschiedener Stofffraktionen. Auch bei den Anlagen investierte das Unternehmen in neue Technologien: Eine moderne Sortieranlage ermöglicht es jetzt, verwertbare Materialien in den Stoffkreislauf zurückzuführen.

## Vorteil für Gliwice

Die neue Qualität in der Abfallwirtschaft eröffnet zahlreiche Vorteile: Kommune und Bürger profitieren von geringeren Umweltbelastungen und einem gepflegteren Stadtbild. Hinzu kommen wirtschaftliche Vorzüge. So sorgen Einkauf und Beschaffung des dynamisch wachsenden PPP-Unternehmens für lokale Wertschöpfung. Und als attraktiver Arbeitgeber sichert REMONDIS nicht zuletzt auch die Einkommensgrundlagen für Familien in der Region.

Erweitertes Know-how und moderne Technologien schafften neue Perspektiven für Ressourcenschonung und Klimaschutz.

# Der Mindestlohn kommt, wo bleibt die Steuergerechtigkeit?

DER BUNDESVERBAND DER DEUTSCHEN ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT GEGEN  
REKOMMUNALISIERUNGSTENDENZEN UND FÜR FAIREN WETTBEWERB



## Aussetzung der Mautgebühr

Die Krise schlägt mittlerweile voll auf die Wasser- und Kreislaufwirtschaft durch. Vor diesem Hintergrund wenden sich die Mitgliedsunternehmen des BDE mit einem Appell an die Bundesregierung. In einem Brief an Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee haben BDE-Präsident Peter Kurth und BDE-Hauptgeschäftsführer Matthias Raith die Aussetzung der zum 01.01.2009 verfügten Mauterhöhung für LKW auf deutschen Autobahnen gefordert. Immerhin sind von dieser Erhöhung rund 10.000 Fahrzeuge in den BDE-Mitgliedsunternehmen betroffen. Mehrkosten pro Jahr und Fahrzeug: 1.000 Euro.

## Einführung Branchenmindestlohn

Zu Jahresbeginn konnte eine „Dauerbaustelle“ geschlossen werden: Die rund 15 Monate währende Debatte über die Einführung eines Branchenmindestlohns mündete in eine Einigung aller Verhandlungsparteien (BDE, VKA, ver.di). Die Vereinbarung soll voraussichtlich ab dem 1. August 2009 gelten und garantiert einen einheitlichen Branchenmindestlohn von 8,02 Euro pro Stunde.

## Keine Verstaatlichung der Verpackungsentsorgung!

Nach Inkrafttreten der 5. Novelle der Verpackungsverordnung sind bereits vereinzelt Stimmen zu hören, die die Verpackungsentsorgung in der jetzigen Form abschaffen wollen, noch bevor die aktuelle Novelle ihre Wirkung

entfalten konnte. Der BDE warnt in diesem Zusammenhang vor voreiligen Schlüssen. Auch wenn mit der 5. Novelle der Verpackungsverordnung nicht alle Probleme zu lösen waren, sollte man keineswegs die privatwirtschaftlich betriebene Wertstoffsammlung über Bord werfen. Überlegungen hinsichtlich einer Rekommunalisierung der Verpackungsentsorgung muss eine klare Absage erteilt werden. Das Prinzip der Produktverantwortung hat Zukunft.

## EU-Beschwerde über steuerliche Ungleichbehandlung

Die Europäische Kommission hat bis zum heutigen Tag nicht über die EU-Beschwerde des BDE zur steuerlichen Ungleichbehandlung von öffentlich-rechtlichen und privaten Abwasserentsorgern entschieden. Gegenüber dem BDE brachten EU-Vertreter jedoch das unverändert große Interesse am Thema einer Harmonisierung der Mehrwertsteuer im Infrastrukturbereich in Europa und Deutschland zum Ausdruck. Für den BDE haben die Beschwerden zum Abwasser sowie zur steuerlichen Ungleichbehandlung auf dem Gebiet der Abfallentsorgung unverändert hohe Priorität. Insgesamt ist festzustellen, dass der Druck zu einer Harmonisierung der Märkte hin zu gleichen Wettbewerbsbedingungen auf die EU-Kommission wächst, denn inzwischen haben auch kommunale Spitzenverbände Klärungsbedarf auf europäischer Ebene signalisiert.

## BDE bedauert Scheitern des Umweltgesetzbuches

Der BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. bedauert das Scheitern des Umweltgesetzbuches. Nach Auffassung des Verbandes hätte die Zusammenfassung aller wesentlichen Verfahren zur Erlangung umweltrelevanter Genehmigungen in einem Gesetzbuch eine deutliche Weiterentwicklung und Vereinfachung des Verfahrensrechts und des inhaltlichen Umweltrechts bedeuten können. Die eigentlich beabsichtigte Bündelung hätte den hohen Stellenwert des technischen Umweltschutzes in der modernen Industriegesellschaft eindrucksvoll unterstrichen. Der BDE appelliert, bei anstehenden weiteren Beratungen die Belange und Möglichkeiten der privaten Umweltwirtschaft besser zu berücksichtigen.

# BDE

Auf politischer Ebene gibt es noch viel Handlungsbedarf. Der BDE und andere Verbände setzen sich für Wettbewerb zu fairen Bedingungen ein.







Kreislaufwirtschaft

# Technik für die Märkte von morgen

DR. ANSGAR FENDEL IST ALS ZUSTÄNDIGER GESCHÄFTSFÜHRER FÜR DIE KOMPLETTE ANLAGENTECHNIK UND DEN BEREICH ENERGIE BEI REMONDIS VERANTWORTLICH

Wenn es um Anlagentechnik und Bauwerke geht, entscheidet er bei allen Fragen der Investitionsplanung und -durchführung. Keine technische Investition – ob Müllpresse, Sortier-, Produktions- oder Müllverbrennungsanlage – schafft es über das Ideenstadium hinaus, wenn Dr. Ansgar Fendel und sein Expertenteam nicht ihre Zustimmung erteilen. Dabei zählen nur tragfähige Daten und Fakten.

Wenn eine Anlage langfristig wirtschaftlich arbeiten soll, müssen unzählige Parameter schon im Vorfeld der Errichtung mit belastbaren Zahlen geklärt werden. Dabei ist es je nach Komplexität der Anlage zuweilen eine Mammutaufgabe, die technischen Fakten in betriebswirtschaftliche Daten zu überführen. Mittels eines Kennziffersystems der REMONDIS Anlagen werden Potenziale zur Anlagenoptimierung und Kostenkontrolle ermittelt. Davon profitieren nicht nur bestehende Anlagen, die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in die Planung neuer Installationen ein. Für die Erfüllung dieser Aufgaben ist eine tiefgreifende Kenntnis der technischen Prozesse ebenso Voraussetzung, wie das kalkulatorische Geschick und das Verständnis für Marktgegebenheiten. „Die wirtschaftliche Tragfähigkeit und die technische Machbarkeit jeder Investition hängt von der exakten Grundlagenermittlung im Vorfeld ab“, beschreibt Dr. Fendel seine Aufgabe.

Neben der Planung und Errichtung von Anlagen, sind die Optimierung von bestehenden Anlagen sowie technische Neuentwicklungen Teil, der Aufgabe. Zusätzlich umfasst das von Dr. Ansgar Fendel und seinem Team verantwortete Auf-

gabenfeld die Durchführung von technischen Due Diligences bei Akquisitionsprojekten, Genehmigungsverfahren, die allgemeine Unternehmenssicherheit inklusive Brandschutz, den ganzen Bereich Energiehandel und -effizienz sowie CO<sub>2</sub> Zertifikate. Für ein so vielseitig aufgestelltes Unternehmen wie REMONDIS mit seinen unterschiedlichsten Anlagentypen, Standorten und Märkten keine leichte Herausforderung. Das interdisziplinäre Team, das sich aus Ingenieuren, Konstrukteuren, Naturwissenschaftlern, Betriebswirten und Energieexperten zusammensetzt, ermittelt den Bedarf, entwickelt die geeignete Technik und stellt dann die Kosten dem potenziellen Ertrag gegenüber. Die grundlegenden Daten werden gemeinsam mit den verantwortlichen REMONDIS Gesellschaften erarbeitet. Heraus kommt ein umsetzungsfähiges technisches Konzept mit Wirtschaftlichkeitsberechnung, das dem Vorstand als Entscheidungsgrundlage dient. Am Ende des Prozesses steht dann eine klare Entscheidung für oder gegen den Bau einer neuen Anlage. Wie auch immer sie ausfällt, dank Ansgar Fendel und seinem Team ist es immer eine tragfähige Entscheidung für die Zukunft von REMONDIS.

Vor der Errichtung von Anlagen muss deren langfristige Wirtschaftlichkeit ermittelt werden.



Dr. Ansgar Fendel, Geschäftsführer der REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG

Wasserwirtschaft



# Abwassercontracting für Industriepark AkzoNobel in Rotterdam

ÜBERNAHME DER ABWASSERBEHANDLUNG FÜR ALLE STANDORTFIRMEN

Die AkzoNobel Industrial Chemicals B.V. mit Sitz in Amersfoort (Niederlande) hat die REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG aus Lünen (Deutschland) mit dem Ausbau und dem Betrieb der Anlagen zur Abwasserbehandlung für ihren Industriepark am Standort Rotterdam-Botlek beauftragt. Dort werden hochwertige Grundstoffe, Kunststoffvorprodukte sowie verschiedene Wirkstoffe für die chemische Industrie produziert.





„ Die erfolgreiche Umsetzung des Projektes AkzoNobel unterstreicht einmal mehr unsere Stärke im internationalen Wassergeschäft. Die weitere Internationalisierung wird Schwerpunkt unserer zukünftigen Entwicklung sein.“

Dr. Lars Meierling, Geschäftsführer der REMONDIS Aqua International



Die Grundphilosophie von AkzoNobel ist es, mit ihren Produkten nachhaltig für eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Mensch und Umwelt zu sorgen. Dieser Grundgedanke spiegelt sich in allen Prozessen der Produktionsabläufe bei AkzoNobel im Chemiepark bei Rotterdam wider. Zielsetzung von AkzoNobel war, dieses auch für den Bereich des Wassermanagements durch eine qualifizierte und umweltgerechte Abwasserbehandlung sicherzustellen. REMONDIS Aqua hat durch eine Vielzahl realisierter Contracting-Modelle bewiesen, dass Themen wie Energie aus Abwasser und Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser wirtschaftlich sinnvoll umgesetzt werden können. AkzoNobel verfolgte mit der Vergabe der Abwasserreinigung an einen kompetenten Dienstleister einerseits eine Fokussierung auf das Kerngeschäft, andererseits durch die Nutzung des speziellen Know-hows des Contractors die langfristige Sicherstellung einer technisch und wirtschaftlich optimalen und zuverlässigen Abwasserbehandlung. Auch war es für AkzoNobel wichtig, einen Partner zu finden, mit dem die abwasserseitigen Herausforderungen zukünftiger Änderungen in der Produktion und geplanter Kapazitätssteigerungen kompetent gelöst werden können. REMONDIS Aqua hat dafür zunächst ein Ausbaukonzept entwickelt, mit dem die Leistungsfähigkeit der vorhandenen zweistufigen Behandlung, bestehend aus chemisch-physikalischer Reinigungsstufe und biologischer Behandlung, erweitert wird. Das Abwasser wird in der Anlage vollständig gereinigt, um es anschließend direkt in das Hafengewässer

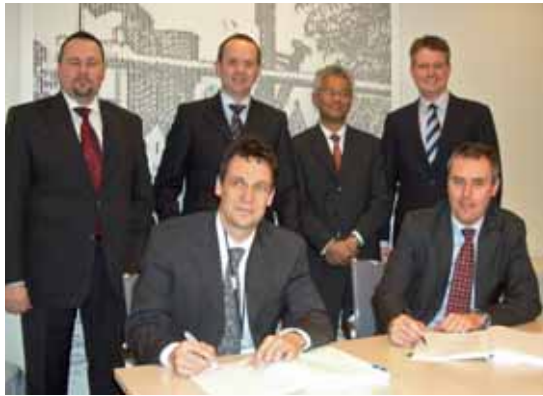


AkzoNobel stellt mit modernsten Anlagen Spezialchemikalien für eine Vielzahl von Produktionsprozessen her.

einzuleiten. Die strengen Grenzwerte stellen dabei hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Anlage. Kernpunkt der REMONDIS-Konzeption ist das im Rahmen der Betriebsführungserfahrung von REMONDIS entwickelte RE-BALANCE-Konzept, das eine flexiblere Abwasserannahme bei gleichzeitiger Steigerung des bereits sehr hohen Niveaus der Betriebssicherheit ermöglicht. REMONDIS ist für die planerische und bautechnische Umsetzung des Konzepts verantwortlich und entlastet AkzoNobel so bereits in dieser frühen Projektphase umfassend. ➔



Dr. Lars Meierling von REMONDIS Aqua (links) und Peter Kuijpers von AkzoNobel bei der Vertragsunterzeichnung in Amersfoort. Hintere Reihe v. l. n. r.: Projektleiter Gerhard Simons und Geschäftsführer Andreas Bankamp von REMONDIS Aqua, Ton Pichel und Paul Groot Zwaafink von AkzoNobel Industrial Chemicals.



- Durch die Implementierung des zertifizierten REMONDIS-Konzepts zum Anlagenbetrieb sichert sich AkzoNobel darüber hinaus das Know-how aus dem Betrieb einer Vielzahl industrieller Abwasserbehandlungsanlagen. Die Umsetzung der Erweiterung und die Vergabe des Betriebs im Rahmen des auf Langfristigkeit ausgelegten Contractings gewährleisten für AkzoNobel eine umfassende Entlastung von den

Aufgaben der Abwasserbehandlung und somit verlässliche Kostentransparenz. REMONDIS Aqua ist führender Anbieter von Contracting-Lösungen im industriellen Wassermanagement. Beispiele sind Projekte mit Partnern wie MAN, BASF, HENKEL, HUMANA, GEA oder Lorenz Snack-World. In jüngster Zeit haben die Wasserexperten von REMONDIS viele internationale Abwasserprojekte im Bereich der industriellen und kommunalen Wasserwirtschaft in Spanien, Polen und der Türkei umgesetzt.

Für Gerhard Simon, Vertriebsleiter im Industriebereich der REMONDIS Aqua, ist die Realisierung dieses umfassenden Industrieprojektes der erste Schritt in Richtung der Übernahme des Wassermanagements bei weiteren Industrieparks: „Wir haben neben AkzoNobel auch bei der BASF gezeigt, dass wir die Dienstleistungen für die chemische Industrie trotz der hohen Anforderungen der Branche an Qualität, Sicherheit und Performance im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserreinigung in jeder Hinsicht optimal erbringen.“



„Durch das Contracting mit REMONDIS Aqua haben wir in Rotterdam einen verlässlichen Kooperationspartner mit besten Kompetenzen in Sachen Abwasserreinigung gewonnen.“

Ton Pichel, Marketing-Manager AkzoNobel Industrial Chemicals B.V.

Hintergrund

AkzoNobel Industrial Chemicals stellt Energie, Salz, Chlor-Alkali- und Folgeprodukte wie Monochloressigsäure (MCA) her. Die Produkte sind für das tägliche Leben absolut erforderlich – sie werden unter anderem bei der Produktion von Fahrzeugen, Glas, Nahrung, Hochleistungskunststoffen, Pharmazeutika und Textilien eingesetzt.

Industrial Chemicals beschäftigt etwa 1.900 Mitarbeiter an seinen Standorten in Rotterdam, Hengelo und Delfzijl in den Niederlanden, Skoghall in Schweden, Ibbenbüren, Bitterfeld und Frankfurt in Deutschland, Mariager in Dänemark, LeMoyne in den USA und Taixing in China. Der Hauptsitz des Unternehmens, das im Jahr 2008 einen Umsatz von 966 Millionen Euro erwirtschaftete, befindet sich in Amersfoort, Niederlande.



# Weltweit „ausgezeichnetes“ Wasser

WATERFRANCHISE – DIE INNOVATION UNTER DEN FRANCHISEKONZEPTEN

Der zunehmende Wassermangel gehört zusammen mit dem Klimawandel zu den bedrohlichsten Umständen, mit denen sich die Erdbevölkerung auseinandersetzen muss. Rund 1,2 Milliarden Menschen weltweit leiden unter schlechter Trinkwasserversorgung. Mehr als doppelt so viele leben ohne einen Trinkwasseranschluss. Dieser gravierenden Problematik nimmt sich die Global Water Franchise Agency (GWFA) an.



Ihr Ziel ist die Unterstützung und Umsetzung effizienter Systeme zur Wasserver- und Abwasserentsorgung unter Anwendung des mit dem „Weltbank Award 2006“ ausgezeichneten Global-Water-Franchise-Konzepts. Besonders in Regionen, in denen sich bisher keine Wasserwirtschaft etablieren konnte, vereinfacht die GWFA den Einstieg in die Wasserwirtschaft für lokale Unternehmen. Die REMONDIS-

Gruppe ist eine der insgesamt drei Gründungsmitglieder der GWFA.

Das Besondere der GWFA ist die Idee, die hinter dem Unternehmen steht. Die GWFA ist Anbieter eines Waterfranchisesystems. Franchisesysteme sind kosteneffektive Systeme, die für alle Beteiligten durch Vernetzung der Stärken von →

Ohne Wasser keine Nahrung und kein Leben. REMONDIS hilft mit der GWFA weltweit lokalen Unternehmen beim Einstieg in die Wasserwirtschaft.



- Franchise-Geber und Franchise-Nehmer zu einer Win-win-Situation führen. Die GWFA stellt als Franchise-Geber dem Franchise-Nehmer alle Leistungen zur Verfügung, die für eine erfolgreiche Umsetzung der Geschäftstätigkeiten notwendig sind. Diese Leistungen reichen vom notwendigen Know-how über passende Marketingmaßnahmen bis hin zu qualitativen und finanziellen Absicherungen. Der Franchise-Nehmer ist ein lokales Unternehmen, das entweder zusätzlich Produkte oder Kapazitäten in das Vertragsverhältnis einbringt oder aber nicht über ausreichend Ressourcen verfügt und dann auf ein Komplettangebot der GWFA zurückgreifen kann. Dieses System soll lokalen

kleinen oder mittelständischen Unternehmen ermöglichen, sich mit einem starken Partner im Rücken in der Wasserwirtschaft erfolgreich zu etablieren.

Im Fokus der GWFA stehen dabei Regionen in Schwellen- und Entwicklungsländern, die nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft ihre Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu verbessern. Die Zusammenarbeit zwischen der GWFA als „Global Player“ und dem lokalen Unternehmen wirkt sich vielfach vorteilhaft auf die Umsetzung von Projekten aus. Gemeinhin besteht ein höheres Maß an Akzeptanz gegenüber den Projekten, da durch Einbindung der wirtschaftlichen Strukturen vor Ort kein Gefühl von Fremdbestimmung erzeugt wird. So kann eine schnelle Verbesserung der Verhältnisse herbeigeführt werden. Die Qualität der Leistungen steigt durch Bündelung des Leistungsspektrums der GWFA mit dem flexiblen, kundenahen Service des lokalen Unternehmens. Gleichzeitig können Kosten gesenkt und Finanzierungsabsicherungen für die Auftraggeber garantiert werden. Das Leistungsangebot der GWFA für lokale Unternehmen ermöglicht die nachhaltige Entwicklung der Wasserwirtschaft und fördert gleichzeitig die wirtschaftliche und ökologische Entwicklung in den Regionen.

„Win-win-Situationen gibt es selten, doch es gibt sie. Durch das Global-Water-Franchise-Konzept der GWFA profitieren ebenso Franchise-Nehmer, deren Auftraggeber und damit nicht zuletzt die Umwelt.“

Andreas Bankamp, Geschäftsführer REMONDIS Aqua



Träger der Idee hinter der GWFA sind neben der REMONDIS-Gruppe zwei weitere namhafte Unternehmen der internationalen Wasserwirtschaft. Die Hans Huber AG als internationaler Marktführer von Maschinen- und Anlagenbau im Bereich Wasseraufbereitung, Abwasserbehandlung, Schlammbehandlung und Prozesstechnik sowie die Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. K.-U. Rudolph GmbH als Spezialist für innovative Modelle zur Organisation und Finanzierung im Wasser- und Abwassersektor bilden die ganzheitliche Ergänzung zu dem technologischen Netzwerk von Wasseraufbereitungs- und Recyclinganlagen und den umfangreichen Erfahrungen in der Umsetzung von Wasserver- und Entsorgungssystemen der REMONDIS-Gruppe.



Wasser entwickelt sich zu einer weltweit knappen Ressource. Schon heute herrscht in einer Vielzahl von Ländern ein bedrohlicher Wassermangel. Da erscheint es umso wichtiger, an einer Verbesserung der Wasserversorgung zu arbeiten. Weltweit.

Gerade Schwellenländer brauchen Unterstützung bei der Errichtung moderner Anlagen für die Wasserwirtschaft.



Das Leistungsangebot der GWFA für lokale Unternehmen ermöglicht die nachhaltige Entwicklung der örtlichen Wasserwirtschaft.



Die GWFA stellt als Franchise-Geber dem Franchise-Nehmer alle Leistungen zur Verfügung, die für die erfolgreiche Umsetzung der Geschäftstätigkeiten notwendig sind.

„Die GWFA bietet vor allem Schwellen- und Entwicklungsländern die Chance, eine fortschrittliche Wasserver- und Abwasserentsorgung zu realisieren und gleichzeitig durch die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen die wirtschaftliche Lage zu verbessern.“

Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich Rudolph, Geschäftsführer Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. K.-U. Rudolph GmbH

Kreislaufwirtschaft

# Gips für Europa

DIE SÜDHARZER GIPSWERKE GEHÖREN JETZT ZUR REMONDIS-GRUPPE



REMONDIS hat Anfang des Jahres 2009 sämtliche Anteile an der Südharzer Gipswerk GmbH übernommen. Damit werden vier Produktionsanlagen in Mittel- und Süddeutschland sowie sechs Steinbrüche des Unternehmens mit Hauptsitz in Ellrich, Nord-Thüringen, Teil der REMONDIS-Gruppe. Die Übernahme beinhaltet außerdem Anteile an der Bahnbetriebsgesellschaft Stadtoldendorf.

Gips ist der Grundstoff für eine Vielzahl von Produkten, von der Wandverkleidung und Bodenestrichen bis hin zu Dentalgipsen.

Gips ist ein vielseitiger Rohstoff. Sein Anwendungsspektrum reicht von Grundstoffen für die Bauindustrie, Additiven und Bindemitteln bis hin zur Verwendung im Bereich der Orthopädie und sogar der Dentalmedizin. REMONDIS vermarktet unter dem Produktnamen RADDIBIN jährlich ca. 350.000 Tonnen Bindemittel und Additive auf Gipsbasis. Das Material hierfür stammt vorwiegend aus den Rauchgasreinigungsanlagen von Kohlekraftwerken. Um den Zugang zu wichtigen Rohstoffreserven auch für die nächsten Jahrzehnte zu sichern und die regionale und überregionale Marktpräsenz bei der Aufbereitung und Bereitstellung von Gipsen und Gipsprodukten zu verbessern, bot die Übernahme der Südharzer Gipswerke (SHG) mit ihrem eigenen Abbau von natürlichem Rohgips eine einmalige Chance. Gips ist Calciumsulfat, das in verschiedenen Hydratstufen in Bindung mit oder auch ohne Kristallwasser vorliegen kann. Das in der Natur vorkommende Gipsgestein ist Calciumsulfat-Dihydrat ( $\text{CaSO}_4 \times 2\text{H}_2\text{O}$ ); die in der Natur anstehende kristallwasserfreie Form des Calciumsulfats wird als Anhydrit ( $\text{CaSO}_4$ ) bezeichnet. Beide Minerale haben

sich im Laufe geologischer Vorgänge weiträumig und in großer Menge gebildet; sie werden weltweit abgebaut und technisch genutzt. Außerdem fällt Gips oder Anhydrit in großen Mengen als industrielles Nebenprodukt an.

Mit „Gips“ werden im deutschen Sprachgebrauch sowohl das in der Natur vorkommende Gipsgestein und das diesem entsprechende Nebenprodukt aus industriellen Prozessen wie der Rauchgasreinigung als auch die beim Brennen dieser Ausgangsstoffe entstehenden Erzeugnisse bezeichnet. Gips wurde bereits im Altertum als Bau- und Werkstoff verwendet und erfreut sich auch heute noch nicht zuletzt dank seiner völligen Ungiftigkeit größter Beliebtheit. Die Verarbeitung ist durch die leichte Entwässerbarkeit des Gipsgesteins unproblematisch. Dabei wird das an das  $\text{CaSO}_4$  gebundene Wasser teilweise oder vollständig ausgetrieben.

Die Südharzer Gipswerk GmbH mit den vier Standorten Dorste, Ellrich, Neckarzimmern und Sulzheim besteht in dieser Struktur seit 2004. Der Standort Ellrich blickt jedoch



## „Mitarbeiter und Kunden der Südharzer Gipswerk GmbH profitieren von der Eingliederung in ein starkes Familienunternehmen wie REMONDIS.“

Kai Orschel, Geschäftsführer REMONDIS Production



Das SHG-Werk in Neckarzimmern

bereits auf eine 140-jährige Firmengeschichte zurück. Die traditionsreichen Standorte aus den Unternehmen der maxit Deutschland GmbH und HeidelbergCement AG wurden auf der Basis von unterschiedlichsten Kernkompetenzen und Schwerpunkten in einer gemeinsamen „Gips-Gesellschaft“ gebündelt und bieten vielfältige und kundenorientierte

Systemlösungen im Bereich Gips und Anhydrit. Jede der vier Anlagen verfügt mit ihren Öfen, Spezialmischern und Mahl-Kalzinieranlagen über Möglichkeiten zur Produktion und Weiterverarbeitung von maßgeschneiderten Kalziumsulfat-basierten Produkten für die Bauindustrie und andere industrielle Abnehmer in ganz Europa. In den zur Gesellschaft gehörenden Steinbrüchen wird Rohgips und Naturanhydrit als Rohstoff für die eigene Produktion sowie zur Weitervermarktung abgebaut.

Das Naturprodukt Gips ist sowohl vor als auch nach dem Brennprozess vollkommen ungiftig.

### Südharzer Gipswerk GmbH

#### Standorte:

Dorste, Sachsen-Anhalt  
Ellrich, Thüringen  
Sulzheim, Rheinland-Pfalz  
Neckarzimmern, Baden-Württemberg

#### Produkte:

Rohprodukte Gips und Anhydrit  
Gipsgebundene Fertigprodukte  
Bodenprodukte (Fließestriche etc.)  
Spezialgipse (Dental, Keramik)  
Sonderprodukte (Trockenmörtel, Perlit)

Kapazität: ca. 500.000 Tonnen

Mitarbeiter: ca. 150

Umsatz (2007): 30 Millionen Euro

Kai Orschel, verantwortlicher Geschäftsführer bei REMONDIS Production, betont die beiderseitigen Vorteile der Übernahme: „Die SHG ist die optimale Ergänzung für unsere Aktivitäten im Bereich der Gips-basierten Produkte, mit der wir unsere Kundennähe und Marktpräsenz weiter ausbauen können. Gleichzeitig profitieren Mitarbeiter und Kunden der SHG von der Eingliederung in ein starkes und traditionsreiches Familienunternehmen wie REMONDIS.“ 150 Mitarbeiter erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von rund 30 Millionen Euro. Die Südharzer Gipswerke beliefern Kunden in Deutschland, Polen, Ungarn, den Niederlanden, Dänemark, Portugal und vielen anderen europäischen Ländern.



Kai Orschel, Geschäftsführer  
REMONDIS Production

# Die Inselösung

REMONDIS UK SORGT FÜR ZERTIFIZIERTE SAUBERKEIT IN ENGLAND

Eine Insel ist per Definition ein geografisch begrenzter Lebensraum. Das Vereinigte Königreich ist da trotz relativer Größe keine Ausnahme. Umso wichtiger ist es, mit den verfügbaren Ressourcen schonend und nachhaltig umzugehen und die Umwelt zu schützen. Genau das ist das Credo von REMONDIS UK Ltd. in Blackrod bei Manchester.



REMONDIS UK Ltd. ist das erste ISO-zertifizierte Recyclingunternehmen Großbritanniens.

Alles hatte mit Silber angefangen. Das Traditionsunternehmen Lokas Ltd., das sich bereits seit seiner Gründung im Jahr 1962 mit der Abfallverwertung beschäftigte, gewann Anfang der neunziger Jahre den Auftrag für die Silberrückgewinnung beim Filmhersteller AGFA UK Ltd. im ganzen Königreich. Die damalige RETHMANN GmbH war der Entsorgungspartner für AGFA in ganz Europa. Da war es nur folgerichtig, Lokas zu übernehmen und in die spätere REMONDIS-Gruppe zu integrieren. Das Besondere an der neuen REMONDIS UK war seinerzeit, dass das Unternehmen die Silberrückgewinnung mit einem innovativen Verfahren revolutioniert hatte, während die meisten Filmhersteller wie Kodak und AGFA bis dahin in eigenen Anlagen versuchten, das wertvolle Material zurückzugewinnen. Bis

heute hält REMONDIS UK die Marktposition des größten Silberproduzenten aus recyceltem Material und arbeitet unter anderem mit großen Drogerieketten wie Boots, dem Fotoshop Jessops oder Supermärkten wie Sainsburys zusammen.

Im Jahr 2002 übernahm die britische Regierung die europäische Deponierichtlinie. Seit dieser Zeit sind Abfälle entsprechend als inert, gefährlich oder ungefährlich klassifiziert und dürfen nur noch in ausdrücklich dafür vorgesehene Deponien verbracht werden. Für REMONDIS UK taten sich damit weitere Geschäftsfelder auf, die es in der Form bis dahin auf den britischen Inseln noch nicht gegeben hatte. Flüssige, korrosive oder brennbare Abfälle dürfen seither





„Wir nehmen unsere Verantwortung für die Umwelt sehr ernst und richten unsere Unternehmensphilosophie am Anspruch der britischen Umweltbehörde aus, das Abfallaufkommen zu reduzieren und Stoffkreisläufe zu schließen.“

David Winstanley, Geschäftsführer REMONDIS UK

überhaupt nicht mehr unbehandelt deponiert werden. Das Problem: In ganz Großbritannien gibt es nur zwei Sonderabfallverbrennungsanlagen, und geeigneter Deponieraum ist knapp. Die Lösung kann also nur die Steigerung der Verwertungsquoten und die bestmögliche Abfallbehandlung in geeigneten Anlagen sein. Dazu gehört auch die Verschiffung in Anlagen außerhalb Großbritanniens, in denen die technisch fortgeschrittenste und umweltgerechte Verwertung durchgeführt werden kann. Hier kommt REMONDIS ins Spiel. Als erstesritisches Unternehmen überhaupt erhielten die Abfallxperten von REMONDIS UK die Genehmigung, Sonderabfälle zur Weiterbehandlung nach Deutschland zu verschiffen. Damit trägt REMONDIS UK zur Lösung eines drängenden Umweltproblems auf den britischen Inseln bei.

REMONDIS UK erhielt als erstes kreislaufwirtschaftliches Unternehmen in Großbritannien eine ISO-9001- und ISO-14001-Zertifizierung im Abfallmanagement und hat damit einen neuen Standard im Land gesetzt. Heute führen die englischen Kollegen 90 Prozent der ihnen anvertrauten Abfälle über moderne Verwertungsprozesse in den Wirtschaftskreislauf oder die thermische Verwertung zurück und arbeiten daran, diese Quote in Zukunft noch zu erhöhen. „Wir nehmen unsere Verantwortung für die Umwelt sehr ernst und richten unsere Unternehmensphilosophie an dem Anspruch der britischen Umweltbehörde aus, das Abfallaufkommen weiter zu reduzieren und Stoffkreisläufe zu schließen“, beschreibt David Winstanley, Geschäftsführer REMONDIS UK, das Selbstverständnis der britischen Niederlassung. „Dieser Ansatz ist nicht nur umweltschonend, er trägt auch noch in erheblichem Maße zur Kostensenkung durch Verringerung des Deponievolumens bei.“

Zum innovativen Dienstleistungsangebot der britischen Niederlassung gehören unter anderem Lösungen für die Druckindustrie im Bereich der Wiederaufbereitung von Entwicklerchemikalien (CTP), Sonderabfallrecycling und Abfallmanagement, Entsorgungslösungen für Agrarabfälle und das Recycling von verunreinigten Plastikabfällen.

REMONDIS UK wird auch in Zukunft weiter daran arbeiten, Stoffkreisläufe zu schließen und mit innovativen Technologien den Umwelt- und Klimaschutz in Großbritannien voranzutreiben. Ganz nebenbei wird REMONDIS UK am Standort Blackrod auch seiner sozialen Verantwortung als lokaler Arbeitgeber durch Qualifizierungsinitiativen und die enge Einbindung in das soziale und kulturelle Leben vor Ort gerecht. So sind die typischen weißen REMONDIS-Fahrzeuge auch in England mittlerweile gern gesehene Boten des modernen Umweltschutzes.

Very British: REMONDIS ist auch in England Garant für eine saubere Umwelt.



# Die beste Lösung für den Bürger

## HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN, ZUKUNFT GESTALTEN

Mit dem konjunkturellen Abschwung geraten auch die Kommunen stärker unter Druck. Im Spannungsfeld zwischen rückläufigen Steuereinnahmen und steigenden Sozialausgaben müssen sie neue Wege finden, um ihre Investitionskraft und Handlungsfähigkeit zu erhalten. PPP-Projekte bieten aussichtsreiche Möglichkeiten.



Kindergärten und Schulen, Krankenhäuser und Sportstätten: Die Ausstattung einer Region beeinflusst die Lebensqualität ihrer Bürger. Um die kommunalen Infrastrukturen zu erhalten, sind jedoch enorme Investitionen notwendig. Insgesamt 47 Milliarden Euro, so das Deutsche Institut für Urbanistik, müssen Städte, Kreise und Gemeinden pro Jahr hierfür aufbringen. Angesichts der prekären Finanzlage vieler Kommunen keine leichte Aufgabe, die nun durch die Wirtschaftskrise zusätzlich erschwert wird.

Besonders heikel ist die Situation in strukturschwachen Gebieten. Zum Beispiel im Ruhrgebiet, wo der Aufbruch in ein Zeitalter ohne Kohle und Stahl Spuren hinterlassen hat. „Wir stehen seit Jahren unter permanentem Spardruck und unter permanenter Ausgabenkontrolle“, so Klaus Wehling, Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen. Die Kommune stemmt sich mit Macht gegen die finanzielle Misere, die im Revier für viele Städte typisch ist. Dabei verfolgt Oberhausen eine klare Vorgabe: Die Sparmaßnahmen dürfen auf keinen Fall vorhandene Infrastrukturen treffen und damit die Zukunftsfähigkeit der Stadt gefährden.

### Kommunale Verantwortung kostengünstig wahrnehmen

Um ihren Zielen näher zu kommen, entschied sich die Stadt als eine der ersten für ein Public Private Partnership (PPP). Schon vor rund 13 Jahren nahm die WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH ihre Arbeit auf – ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem die Stadtwerke Oberhausen mit 51 Prozent und REMONDIS mit 49 Prozent beteiligt sind.

Von der damals noch ungewöhnlichen Form der Zusammenarbeit versprach sich die Stadt viel. Ihre Rechnung ging auf. Die in Wasser- und Kreislaufwirtschaft engagierte WBO ist ein Erfolgsmodell. Längst schreibt der Betrieb mit seinen fast 400 Mitarbeitern schwarze Zahlen. Seine Ausschüttungen an den kommunalen Gesellschafter tragen positiv zum städtischen Haushalt bei. Auch die Leistungsbreite hat gewonnen: Über das PPP lässt sich die öffentliche Daseinsvorsorge umfassender und serviceorientierter erfüllen.

„Die Anforderungen an die öffentliche Daseinsvorsorge steigen. Durch Public Private Partnerships lassen sich wesentliche Ziele der Kommunen schneller, effizienter und wirtschaftlicher erreichen.“ Frank Motschull, SPD-Stadtverordneter und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der WBO





„ Von den Vorteilen des PPP profitieren auch die Mitarbeiter. Schließlich ermöglicht die private Beteiligung ein größeres Leistungsspektrum. Das sichert Aufträge und damit Arbeitsplätze.“

Wolfgang Crämer, Betriebsratsvorsitzender der WBO

#### Breites Spektrum, abgestimmt auf Bedarf und Nachfrage

„Absolute Verlässlichkeit und Nähe zu den Oberhausener Bürgern sind für die WBO gelebte Werte. Was uns nach vorn bringt, ist, dass wir Geschäftsprozesse und Wirtschaftlichkeit kontinuierlich optimieren“, erklärt WBO-Geschäftsführer Karsten Woidtke. „Veränderte Anforderungen werden als Chance gesehen und mit Leistungserweiterungen beantwortet.“ Typisch ist die vom Landeswassergesetz bis Ende 2015 geforderte Dichtheitsprüfung für private Abwasseranlagen. Die WBO unterstützt die öffentliche Hand, aber auch private Grundstückseigentümer beim Erfüllen der Vorgabe. Dazu investiert sie in ihre Mitarbeiter und innovative Technik.

#### Haushaltsentlastungen und Gebührenstabilität

Die überzeugenden Vorzüge eines PPP-Modells mit REMONDIS greifen nicht nur in Oberhausen. Auch viele andere Städte im In- und Ausland sehen hier den Weg in

die Zukunft. Zum Beispiel die Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES), die mit 1.500 Mitarbeitern Dienstleistungen für 1,4 Millionen Bürger erbringt. Oder die AWISTA GmbH. Sie beweist im Großraum Düsseldorf, dass Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit eins sein können. Insgesamt ist REMONDIS heute an mehr als 100 Public Private Partnerships beteiligt. Tendenz steigend, denn starke Lösungen setzen sich durch. Vor allem in diesen Zeiten.

#### Public Private Partnership: Vorteile für Kommunen und Bürger

- Ver- und Entsorgungssicherheit durch Anschluss an das REMONDIS-Netzwerk
- Mehr Wirtschaftlichkeit durch Erschließen neuer Umsatzpotenziale
- Entlastung des öffentlichen Haushalts und damit höhere Gebührenstabilität
- Flexible, kundenfreundliche Dienstleistungen aus einer Hand
- Vergabe im Wettbewerb sichert Preis- und Leistungstransparenz
- Private Finanzkraft schafft Investitionssicherheit und ermöglicht technischen Fortschritt
- Zugang zum Know-how und zur langjährigen Erfahrung von REMONDIS

# Carglass® tauscht aus – REMONDIS verwertet

DEUTSCHLANDS GRÖSSTER FAHRZEUGGLASSPEZIALIST SETZT BEI DER ALTGLAS- UND ABFALLVERWERTUNG AUF REMONDIS

Carglass® ist die Nr. 1 unter den Fahrzeugglasspezialisten in Deutschland. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Köln hilft jährlich über 500.000 Autofahrern in Deutschland, 24 Stunden täglich, 365 Tage im Jahr. Dazu unterhält Carglass® bundesweit über 250 Service-Center und fährt darüber hinaus mit 250 mobilen Einheiten bei Bedarf direkt zum Kunden. Beim Neueinbau so vieler defekter Scheiben fallen eine Menge Altglas und andere Wertstoffe an.



500.000 Autofahrer vertrauen in Deutschland jährlich auf den Service von Carglass®. Carglass® vertraut auf REMONDIS.



Professioneller Service und Kundenfreundlichkeit haben bei Carglass® oberste Priorität. Auf die Qualität der Arbeit können sich die Kunden immer verlassen, nicht zuletzt, weil die Glasspezialisten auf die Haltbarkeit von Reparaturen und die Dichtigkeit bei Neueinbau sage und schreibe 30 Jahre Garantie geben. Wenn es um die umweltgerechte und reibungslose Entsorgung der beim Scheibenneueinbau anfallenden Altglas- und Abfallmengen geht, ist das Unternehmen auf die gleiche Professionalität angewiesen. Bei den täglichen Scheibenneueinbauten muss jederzeit gewährleistet sein, dass Glas, Papier, Folien und Restabfälle pünktlich und sauber abgeholt und der sortenreinen Verwertung zugeführt werden. Auf der Suche nach einem Partner, der diese Anforderungen optimal erfüllt, stieß man auf REMONDIS.

## Umstellung als sportliche Herausforderung

Im April 2008 begann die Zusammenarbeit zwischen Carglass® und REMONDIS. Die Herausforderung war es, innerhalb einer Woche bundesweit über 900 Sammelbehälter zu tauschen – und zwar so, dass das Tagesgeschäft nicht davon beeinträchtigt wurde. Konkret bedeutete das, in allen Carglass® Service-Centern die Abholung der bis dahin eingesetzten alten Container und die Aufstellung der neuen zeitlich und organisatorisch genau aufeinander abzustimmen. Denn kaum ein Standort hat Platz zu verschenken für die doppelte Anzahl Container. Normalerweise benötigte man angesichts der Größe dieser logistischen Herausforderung eine Vorlaufzeit von 8 Wochen. REMONDIS und Carglass® standen jedoch nur drei Wochen zur Verfügung. Trotz der kurzen Vorlaufzeit haben es die Logistiker von REMONDIS und die





Carglass® ist in Deutschland flächendeckend vertreten – genau wie REMONDIS.

Der Hauptsitz von Carglass® befindet sich in Köln.

Glasspezialisten innerhalb von 36 Stunden geschafft, alle Container zu tauschen. Almut Schäfer aus dem Einkaufsbereich bei Carglass® betont die gute Zusammenarbeit. „Dass die Umstellung so reibungslos verlief, lag nicht zuletzt an der hervorragenden Zusammenarbeit aller Parteien, vor allem aber an den Ansprechpartnern bei REMONDIS.“

„Dass die Umstellung so reibungslos verlief, lag nicht zuletzt an der hervorragenden Zusammenarbeit aller Parteien, vor allem aber an den Ansprechpartnern bei REMONDIS.“

Almut Schäfer, Einkauf Carglass®

Die beiderseitigen Vorteile der Partnerschaft liegen zum einen in der flächendeckenden Präsenz beider Unternehmen und der sich daraus ergebenden standortunabhängigen Nähe zueinander. Zum anderen erzeugen die bundesweit einheitlichen Konditionen und die detaillierten Reportingmöglichkeiten Synergieeffekte. Die Tatsache, dass es einen zentralen Ansprechpartner für ganz Deutschland gibt, sorgt darüber hinaus für eine effektive Kommunikation zwischen





Carglass® und REMONDIS. Da auch Entsorgungsfahrzeuge zuweilen mal einen Glasschaden haben können, profitiert REMONDIS im Gegenzug vom schnellen und professionellen Service inklusive 24-Stunden-Erreichbarkeit über eine Carglass®-Hotline-Nummer.

Carglass® bündelt sämtliche Altglasmengen in der REMONDIS-Anlage in Bennstedt. Durch die Bündelung kann ein umfassendes Reporting erstellt werden, wodurch die bestmögliche Auslastung der Container und die Optimierung der logistischen Wege sichergestellt werden. REMONDIS kümmert sich als zentraler Ansprechpartner um die komplette Entsorgung des Altglases und anderer Abfälle zur Verwertung bei Carglass®. Sogar die ordnungsgemäße Datenträgervernichtung gehört zum Dienstleistungsumfang. „REMONDIS hilft uns, unserer Verantwortung der sorten-

„Gemeinsam mit REMONDIS führen wir die Sekundärrohstoffe für die Neuproduktion von Scheiben wieder in den Produktionskreislauf zurück.“

Almut Schäfer, Einkauf Carglass®

reinen Erfassung gerecht zu werden“, sagt Almut Schäfer. „Gemeinsam führen wir so den Sekundärrohstoff für die Neuproduktion von Scheiben wieder in den Produktionskreislauf zurück.“ Carglass® ist als Deutschlands führender Spezialist für die Fahrzeugverglasung somit dem Prinzip des geschlossenen Stoffkreislaufs ein großes Stück näher gekommen. Darüber freuen sich Autofahrer und die Umwelt gleichermaßen.

Carglass® sorgt auch im Bahn- und Busbereich für Durchblick



#### Hintergrund

Die Carglass® GmbH mit Sitz in Köln gehört zur Belron®-Gruppe, die in 29 Ländern vertreten ist. Durch die Zugehörigkeit besteht ein internationales Netzwerk, das sich aus über 1.700 Servicebetrieben zusammensetzt, 8.000 mobilen Einheiten und 21.000 Mitarbeitern weltweit.

Carglass® GmbH Deutschland in Zahlen

- über 250 Service-Center
- 250 mobile Einheiten
- 1.600 Mitarbeiter



# Kompetenz in Theorie und Praxis

QUALIFIKATIONSZENTRUM BRINGT STÄRKE IM WETTBEWERB



Das Fachwissen der Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor für eine starke Marktposition. Unternehmen sind daher gut beraten, ihren Beschäftigten vorbildliche Möglichkeiten zum Lernen und zur Fortentwicklung anzubieten. Mit einem modernen Weiterbildungszentrum forcierte die Buchen Group jetzt ihre Aktivitäten in diesem strategischen Bereich.

Wer hohen Ansprüchen gerecht werden will, muss mehr bieten als andere. Unter dieser Prämisse steht Buchen schon seit Jahren für komplexe Dienstleistungen, die oftmals sehr spezialisierte Mitarbeiter erfordern. Die neu eröffnete Fortbildungsstätte in Voerde am Niederrhein sorgt jetzt für einen zusätzlichen Zuwachs an Know-how. Sie bietet allen Buchen-Mitarbeitern die Möglichkeit, Wissen zu sammeln und Kenntnisse zu erweitern. Eine attraktive Chance – sowohl für jeden Einzelnen als auch für das Unternehmen.

## Übungen unter Realbedingungen

Im Mittelpunkt des Schulungsprogramms stehen die Buchen-Kernkompetenzen Technik und Sicherheit. So zählt zu den Highlights des richtungweisenden Zentrums ein Trainingsparcours für Atemschutzübungen. Die innovative Übungsstrecke ist alles andere als alltäglich. Sie besteht

aus zwei über einen Gang verbundene Tanks, die innen mit Barrieren, Hürden und Schikanen bestückt sind. In der 14 Meter langen Konstruktion lassen sich Arbeits- und Rettungsaufgaben in schwerer Atemschutz-Ausrüstung simulieren. Das realitätsnahe Training erleichtert es, später auf alle möglichen Szenarien perfekt zu reagieren. In Tanks oder Fermentern – häufigen Einsatzorten der Buchen Group – sind Tätigkeiten mit Atemschutz schließlich keine Besonderheit.

## Experten geben wertvolle Tipps

Doch nicht nur die Praxis spielt eine zentrale Rolle. So vermitteln anerkannte Spezialisten aus Industrieservice, Entsorgung und Sanierung im Weiterbildungszentrum fundiertes Fachwissen. Das positive Feedback zeigt: Buchen investiert in die Zukunft und geht mit seinem Qualifizierungszentrum den richtigen Weg.

Seminare, Schulungen und Fachtagungen: Das Weiterbildungszentrum sorgt für einen wesentlichen Wissensvorsprung.





Schweiz

# Stärken weiter ausbauen

REMONDIS GEHT MIT RUCH TRANSPORT AUF EXPANSIONSKURS



Noch mehr Service aus einer Hand: Ende 2008 übernahm REMONDIS die Firma Ruch Transport und erweiterte damit seine Aktivitäten in der Hauptstadt des Schweizer Kantons Schaffhausen. Zum Portfolio des neu hinzugekommenen Familienbetriebs gehören Mulden-, Container- und Palettenservices sowie Maschinentransporte, Kranarbeiten und der Winterdienst.

Schaffhausen ist Hauptsitz der REMONDIS Schweiz AG. Die nördlichste Stadt der Schweiz ist bekannt für den Rheinfall, den größten Wasserfall Europas.

Ob das Recycling von Wertstoffen, die Entsorgung Gefährlicher Abfälle oder Logistikaufgaben: Seit zwölf Jahren ist REMONDIS in der Schweiz anerkannter Partner für Industrie, Gewerbe und Kommunen. Durch die Akquisition erweitert das Unternehmen jetzt sein Leistungsspektrum im Bereich Transportdienstleistungen. „Auch in den vergangenen Jahren waren wir bereits in diesem Feld aktiv. Durch das Zusammengehen mit Ruch können wir unsere Kapazitäten jetzt nochmals vergrößern“, so Pierre-André Vasseur, Geschäftsführer von REMONDIS Schweiz.

## Mit bewährten Kräften Neues ermöglichen

Bei der Übernahme kam es REMONDIS darauf an, eingespielte Strukturen langfristig zu erhalten. Ruch ist im lokalen

Umfeld fest verankert. Die Menschen kennen das Unternehmen und schätzen die Leistungen seiner Mitarbeiter. Dazu Pierre-André Vasseur: „Diese vertrauensvollen Kontakte wollten wir beibehalten.“

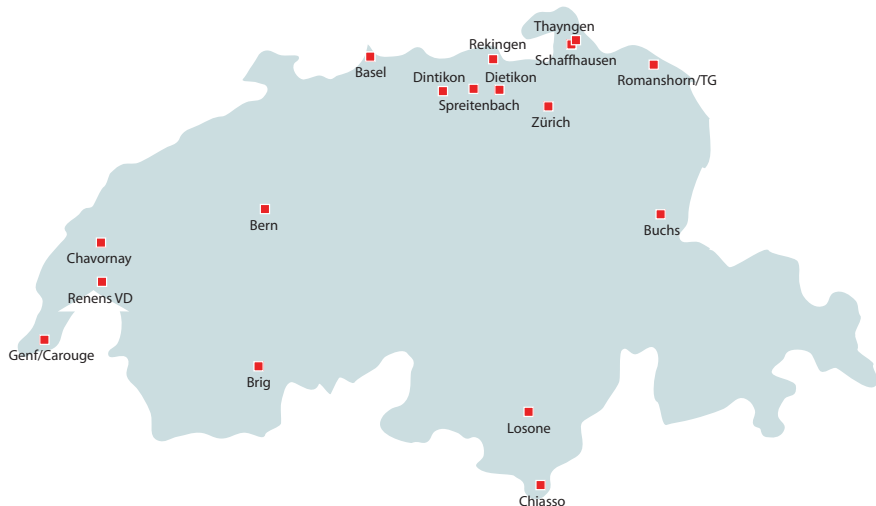
## Aus Tradition für Schaffhausen

Das regionale Vertrauen kommt nicht von ungefähr: Ruch Transport ist ein Unternehmen mit Geschichte. Gegründet 1956, bietet der Betrieb seit 1967 einen umfassenden Muldenservice an. Derzeit sind in Schaffhausen täglich neun Ruch-Fahrzeuge im Einsatz.

## Schritt nach vorn

Durch die Verbindung mit REMONDIS sichert die Transportfirma jetzt langfristig ihre Zukunft. Peter Ruch sieht die Vorteile der Kooperation: „Bei der Suche nach einem Partner standen für uns der Erhalt von Arbeitsplätzen sowie das Weiterführen unserer bisherigen Geschäftstätigkeit im Vordergrund. Mit REMONDIS können wir beide Ziele nachhaltig verwirklichen.“

REMONDIS betreibt in Schaffhausen einen Recyclingpark. Hier werden unter anderem Altglas und Elektroaltgeräte aufbereitet.







Kreislaufwirtschaft

# REMONDIS sorgt für Glanz am australischen Nationalfeiertag

AM AUSTRALIA DAY BLEIBT DARLING HARBOUR SAUBER – DANK REMONDIS

Am 26. Januar 1788 erreichten die ersten britischen Schiffe den australischen Kontinent. Den Ort der Landung nannten die Ankömmlinge nach dem damaligen britischen Innenminister „Sydney“. Gut 220 Jahre später ist aus der ehemaligen britischen Gefangenekolonie eine der modernsten und schönsten Großstädte der südlichen Hemisphäre und der Stolz der jungen Nation Australien geworden. Dementsprechend feiern die Australier den Tag der ersten Landung als Nationalfeiertag. REMONDIS war dabei.



Darling Harbour liegt nur wenige Minuten vom Stadtzentrum von Sydney entfernt und gilt als eine der weltweit schönsten Hafenneilen mit einem vielseitigen Freizeit- und Unterhaltungsangebot. Seine Entwicklung von einem „heruntergekommenen Hafenviertel zu einem glänzenden internationalen Freizeitzentrum“ wurde als Wunder innerstädtischer Wiedergeburt gepriesen. Das Viertel hat in den letzten 10 Jahren zahlreiche Architektur- und Tourismuspreise gewonnen.



Darling Harbour richtet ganzjährig zahlreiche Freiluftveranstaltungen aus, unter anderem die Neujahrsfeierlichkeiten, den Nationalfeiertag im Januar, ein Straßentheaterfestival im April, das Darling Harbour Jazz & Blues Festival im Juni und eine Fiesta im Oktober. REMONDIS Australia sorgt dabei für beste Sauberkeit in dem Viertel und hat für seine Arbeit anlässlich der Nationalfeierlichkeiten am Australia Day am 26. Januar dieses Jahres großes Lob geerntet.

„Das Großfeuerwerk am Australia Day lockt jedes Mal mehrere hunderttausend Besucher nach Darling Harbour und ist quasi eine der Kronjuwelen der Stadt“, sagt Luke Agati, Geschäftsführer von REMONDIS Australia. „REMONDIS ist stolz darauf, zum Gelingen einer solchen Großveranstaltung beizutragen. Wir haben durchweg positive Reaktionen auf unseren flexiblen Service bekommen, der auf die besonderen Bedürfnisse der Veranstaltung zugeschnitten ist. Wir setzen dafür direkt vor Ort eine Abfallpresse mit eigenem

Generator ein, um den Lastwagenverkehr zu minimieren und gleichzeitig möglichst viel Abfall zu erfassen.“

Angesichts der großen Menschenmenge im Hafenviertel ist es wichtig, den Verkehr zu entlasten und dennoch mit den Hinterlassenschaften der ausgelassenen Feierstimmung der Gäste Schritt zu halten. REMONDIS stellt eine große Zahl diskret platzierter Abfallbehälter zur Verfügung, die am Morgen nach den Feierlichkeiten zügig entleert werden.

Es gibt viel zu tun in Darling Harbour. Zum Hafenviertel gehören einige der besten Museen Australiens wie das Australian National Maritime Museum und das Sydney Aquarium. Bis zur Ankunft der Europäer nannten die Ureinwohner das Gebiet um die Bucht von Sydney „Tumbalong“, was so viel heißt wie „Ort der Meeresfrüchte“. Viele gute Restaurants in der Gegend bestätigen das noch heute.

Ausgelassene Feierstimmung am Nationalfeiertag in Sydney. REMONDIS sorgt dabei für Sauberkeit.



Kurzmitteilung

## REMONDIS organisiert Rücknahme der Transportverpackungen für Bauten-Fachfarben

Seit dem 1. Januar 2009 übernimmt REMONDIS die Verantwortung für die Rückführung sämtlicher Transportverpackungen und Verpackungsmaterialien aus dem Bereich der Bauten-Fachfarben.

Auf Empfehlung des Verbandes der Deutschen Lackindustrie e.V. haben sich die größten Produzenten der Branche zu einer Zusammenarbeit mit REMONDIS entschlossen. Alle Bau-Fachkräfte wie Maler, Lackierer, Trockenbauer, Stuckateure etc. nutzen seit Anfang des Jahres das bundesweite

Logistiknetzwerk von REMONDIS für die kostenfreie Rückführung der Wertstoffe aus lizenzierten Transportverpackungen. Pro Jahr werden auf diesem Weg ca. 13.000 Tonnen Wertstoffe in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt.

Kurzmitteilung

## Norbert Rethmann für Städtepartnerschaft von Selm und Swidnik, Polen

Vom 9. bis zum 11. Februar besuchte auf Einladung von Norbert Rethmann und der Stadt Selm eine hochrangige Delegation aus der polnischen Stadt Swidnik das westfälische Selm und Umgebung.

Waldemar Jakson, Bürgermeister der Stadt Swidnik, und sein Stellvertreter Andrzej Radek kamen in Begleitung des



Vorsitzenden des Stadtrates, Jan Krolik, sowie der Warschauer und Swidniker REMONDIS-Geschäftsführer Marek Osiecki und Krzysztof Falenta und weiterer Delegationsteilnehmer, um den Startschuss für eine zukünftige Städtepartnerschaft zu geben und sich ins Goldene Buch der Stadt Selm einzutragen. Bei der feierlichen Zeremonie in der Burg Botzlar in Selm betonten Norbert Rethmann, Waldemar Jakson und der Selmer Bürgermeister Jörg Hußmann die gegenseitigen Vorteile einer engeren Städtepartnerschaft gerade auch für die Schülerinnen und Schüler beider Städte, die von einem regen Kulturaustausch besonders profitieren würden. Die polnische Delegation machte sich anschließend bei einer Städterundfahrt in Selm und Cappenberg ein Bild von den historischen Wurzeln der Region und konnte bei einer Besichtigung des Lippewerks einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit des größten europäischen Zentrums für Wasser- und Kreislaufwirtschaft gewinnen.



## REMONDIS Poznan veranstaltet Recycling-Fiesta

Mit einer ungewöhnlichen Aktion haben die Kolleginnen und Kollegen der REMONDIS-Niederlassung in Poznan (Posen) auf die zunehmende Bedeutung der Wasser- und Kreislaufwirtschaft für den Umwelt- und Klimaschutz aufmerksam gemacht.



Während des UN-Klimagipfels Anfang Dezember 2008 veranstalteten sie eine Parade durch die Stadt im Stile einer südamerikanischen Fiesta. Die heißen Rhythmen wurden dabei allerdings auf selbstgebauten Instrumenten aus Recyclingmaterialien getrommelt. Zahlreiche Poznaner Bürgerinnen und Bürger säumten die Straßen und feierten mit dem weltweit größten Recycling-Orchester mit. Aus Anlass des Klima- und Umweltjahres und der Klimakonferenz COP14 lud REMONDIS gemeinsam mit den Musikern der Gruppe

Republika Czadu alle Poznaner und die Gäste des Klimagipfels zur gemeinsamen ökologischen Veranstaltung ein. Das unkonventionelle musikalische Happening hatte zum Ziel, das Bewusstsein für Recycling und für die Sammlung von Elektroaltgeräten zu fördern. Das improvisierte Gemeinschaftskonzert von namhaften polnischen Musikern und Poznaner Bürgern wurde durch die polnischen Fernsehstationen TPV und TVN24 sowie lokale TV-Sender übertragen.

## WAL-Betrieb baut Wasseraktivitäten in Sachsen-Anhalt aus

Seit dem 1. Januar 2009 hat die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (WAL-Betrieb) aus dem südbrandenburgischen Senftenberg, eine 100-%-Tochter der REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG in Lünen, die Betriebsführung der Kläranlage Calvörde in Sachsen-Anhalt übernommen.

In der Kläranlage mit einer Ausbaugröße von ca. 50.000 Einwohnergleichwerten werden sowohl kommunale Abwasser des Zweckverbandes „Aller-Ohre“ als auch industrielle Abwässer mit einer Gesamtmenge von über 450.000 Kubik-

metern/Jahr behandelt. Größter industrieller Einleiter ist die EMIG AG, die Fruchtsäfte produziert. Der AZV „Aller-Ohre“ umfasst 28 Mitgliedsgemeinden mit über 15.000 Einwohnern und einer Fläche von ca. 353 km<sup>2</sup>. Neben der technischen Betriebsführung wird WAL-Betrieb auch die kaufmännische Geschäftsbesorgung für die Entsorgungsgesellschaft Neues Land GmbH in Calvörde erbringen. Mit dieser Betriebsführung hat WAL-Betrieb seine Aktivitäten in der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in Sachsen-Anhalt erweitert.







Menschen

# Der Feuerlöscher

HERBERT JAHN, LEITER DER WERKFEUERWEHR DES LIPPEWERKS ERHÄLT FEUERWEHRKREUZ

Wenn es um die Sicherheit „seines“ Lippewerks geht, lässt Herbert Jahn nichts anbrennen. Seit über 35 Jahren arbeitet er im Werkschutz; bereits 1987 übernahm er die Leitung der werkeigenen Feuerwehr. Der gelernte Schlosser und Feuerwehrmann gibt seine langjährige Erfahrung darüber hinaus ehrenamtlich als Mitglied des Feuerwehrbeirats des Kreises Unna und als Ausschussvorsitzender für Sicherheit und Ordnung der Stadt Lünen weiter. Jetzt wurde er für seine außergewöhnlichen Leistungen mit dem Deutschen Feuerwehrkreuz in Silber ausgezeichnet.



Ein bisschen stolz auf die Leistung der Werkfeuerwehr sei er schon, betont Herbert Jahn. Immerhin ist seine Löschtruppe als eine der wenigen Werkfeuerwehren des Landes vom Gesetzgeber offiziell anerkannt. In Fragen des prophylaktischen Brandschutzes und der Werksicherheit berät Jahn alle Unternehmensbereiche mit einer Sachkompetenz, die in diesem Metier ihresgleichen sucht. Davon profitieren auch der Kreis Unna und die Stadt Lünen, denen er beratend zur Seite steht. So hat es eigentlich niemanden wirklich überrascht, als er am 6. Februar 2009 die zweithöchste Auszeichnung des Deutschen Feuerwehrverbandes überreicht bekam. Niemanden außer ihn selbst. „Ich wusste nicht, was da kommt, als mir die Auszeichnung im Rahmen eines Besuchs des stellvertretenden Kreisbrandmeisters überreicht wurde.“ Umso mehr freut sich der oberste Brandbekämpfer über die Anerkennung seiner Arbeit.

Mit drei hauptamtlichen und dreiundsechzig nebenberuflichen Feuerwehrleuten sorgt Herbert Jahn für Sicherheit am Arbeitsplatz Lippewerk. Er kennt den Standort noch aus den Tagen des alten Aluminiumwerks, wo seine Karriere einst begann. Seitdem hat sich viel verändert. Das Lippewerk ist als größter REMONDIS-Standort zu neuer Blüte gekommen, und die Feuerwehr ist mitgewachsen. Die Fahrzeugflotte besteht heute aus drei speziellen Hauptlöschfahrzeugen, einem Gerätewagen Umwelt, einem Schlauchwagen und dem Einsatzleitwagen, einer Art rollender Kommandozentrale. Spezielle Löschmittel werden jederzeit vorgehalten und sind sofort einsatzbereit. Nach seinem kuriossten Erlebnis gefragt, kann sich Herbert Jahn ein schelmisches Grinsen nicht verkneifen: „Vor vielen Jahren kam mal ein Müllaster der Stadt mit brennender Ladung hier vorgefahren. Die dachten wohl, es sei am besten, das hier von uns löschen zu lassen.“ Wer würde dem widersprechen?

# > Impressionen



◀ GWFA auf dem World Water Forum in Istanbul.



◀ Südharzer Gipswerke, Werk Osterode Dorste

◀ Eine Delegation ehemaliger Mitarbeiter  
▼ besucht das Lippewerk in Lünen.



▲ REMONDIS-Recycling-Fiesta anlässlich der UN-Klimakonferenz in Poznan.



V. l. n. r.: Norbert Rethmann, Waldemar Jakson, Bürgermeister Swidnik in Polen,  
▼ Bürgermeister Jörg Hußmann (Selm)




▲ MDL Michaela Hinterholzer, Ernest Gabmann, Gerhard Jokic und Dr. Helmut Kolba geben den Startschuss für die UFH RE-cycling



◀ V. l. n. r.: der stellvertretende Landeshauptmann Ernest Gabmann mit REMONDIS-Vorstand Egbert Tölle bei der feierlichen Eröffnung der UFH-RE-cycling in Österreich







„Kommunen müssen regelmäßig 100 % ihres Kanalnetzes inspizieren. Oder nur 20 % mit der Methode von REMONDIS.“

> Wasserwirtschaft

In der Wasserwirtschaft sind besondere Herausforderungen zu meistern: Einerseits müssen Leitungs- und Kanalnetze regelmäßig gewartet werden. Andererseits dürfen die Kosten für Inspektion und Sanierung nicht überhandnehmen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir REMONDIS NETZLOGISTIK entwickelt – ein IT-gestütztes Netzmanagement, das aus den folgenden vier Segmenten besteht:

- GIS – Geografische Informations-Systeme
- KoSIS – Kostenoptimierte Sanierungs- und Inspektionsstrategien
- MainControl – Betriebsmanagement
- AquaDialog® – Gebührenmanagement

Damit können wir Sie auf vielfältige Art und Weise unterstützen – von der Datenerhebung über die Instandhaltung bis zur Gebührenabrechnung. REMONDIS Aqua Services zählt zur REMONDIS-Gruppe, einem der weltweit führenden Unternehmen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft. Profitieren Sie von unserem Know-how.

Mit dem IT-gestützten Netzmanagement können Sie nur gewinnen – wir garantieren eine Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Kostensenkung in allen vier Bereichen. Sie wünschen weitere Informationen? Gerne! Anruf oder E-Mail genügt.